Pflanzaktion im Raketengarten

Auf dem Reißbrett hatte er längst Formen angenommen, jetzt ist das Werk fast vollendet:

Der sogenannte „Raketengarten“ der Traditionsgemeinschaft des Raketen-Artillerie-Bataillons 150, die sich inzwischen auch als Traditionsverein e.V. etabliert hat. Von einem Fenster der Traditionsräume aus lässt sich das richtig herausgeputzte Areal prima begutachten. Eine Glocke als Symbol für Frieden und Freiheit, zementiert in den Grundfesten einer stabilen Verankerung, bildet den Mittelpunkt der Anlage. Da haben die Mitglieder (hier die Namen der vor allem an dem Projekt praktisch mitgewirkten Mitglieder) buchstäblich über Tage und Wochen die Ärmel hochgekrempelt und feste Handarbeit geleistet. Dort, wo sich sonst tristes Grün der Kasernenanlage ausbreitet, haben „fleißige Hände“ mächtig zugelangt.

Irene Balzer, Klaus Jasinski und Harry Link (von rechts) schaffen eine frisch Konifere heran.

Koniferen säumen das Areal ebenso wie die leuchtenden Farben von satten Stiefmütterchen. Und wenn heute die Nachfolger der Raketen-Soldaten, die „Fernmelder“, das weite Kasernengelände für ihre Übungszwecke nutzen, kommen sie augenscheinlich auch immer an dem „Raketengarten“ vorbei. Dieser präsentiert sich inzwischen in Stahl, Stein und gärtnerischem Grün und soll symbolisch der ehemaligen Hausherren gedenken. „Sergeant“, „Lance“, „Roland“ und andere

Nach getaner Arbeit (oben) Klaus Jasinski, Horst Kohn, Harry Link, Uwe Gutrath, Jürgen Kuran, Oskar Paetsch, Werner Grett, Irene Balzer, Elmar Balzer sowie, (unten) Achim Ernst, Buddy Peschen

Waffensysteme gehören inzwischen der NATO-Vergangenheit an. Dass dahinter aber nach Jahrzehnten vornehmlich auch ganze Einheiten von Soldaten, angefangen bei Kommandeuren bis hin zu einfachen Batterie-Soldaten stehen, dürfte die Fantasie aller Betrachter der Anlage anregen. Und praktisch, wie Raketenleute nun einmal sind, haben sie auch an die spätere Pflege der Anlage gedacht. Einer Unkrautwüste wurde vorgebeugt und zentnerweise Schreddermaterial ausgestreut. Das lässt dem Betrachter auch noch in künftigen Jahren ein Spalt breit für freies Beobachtungsfeld. (Johnny Karger)

Zwischendurch etwas Betriebsstoff kann nicht schaden. Oskar Paetsch, Buddy Peschen, Rainer Hoffmann und Werner Grett (von links)

Fernmelder in Kabul

Kabul/Wesel. Ein 24-Stunden-Bereitschaftsdienst mit Helm und eine 15 kg schwere Bleiweste. Danach vier Stunden Freizeit, wenn man von Freizeit in einer völlig zerstörten Stadt wie Kabul von der Größe Berlins überhaupt reden kann und wieder Bereitschaft. Und immer das Gefühl, es könnte ja ein unausweichlicher Raketenüberfall wann und wo auch immer auftreten. Das Ganze über einen Zeitraum von drei Monaten. Major Martin Raaben(36), Kompaniechef der 2.Kompanie des Fernmeldebataillons 284 in der Schillkaserne, Hauptfeldwebel Jürgen Gottfried (37) und weitere 21 Dienstgrade, auch aus der 3. und 4.Kompanie, haben das hinter sich. Für Gottfried war es gar schon der dritte Auslandsaufenthalt. Ihre Verbundenheit zur Patengemeinde Brünen bekundete die Truppe in Kabul durch ein ganz normales Ortsschild „Brünen“, das jetzt seinen Stammplatz wieder vor der Kompanie in der Kaserne hat.

Ankunft im Einsatzland

Welchen Auftrag hatte die Kompanie eigentlich dort? „Ganz einfach: Wir waren in Kabul, zusammen mit anderen NATO-Partnern, zur Unterstützung der dortigen Karsai-Regierung und deren Aktivitäten abkommandiert.“ Und der Hauptfeldwebel ergänzte sogleich, was die praktische Arbeit vor Ort anbelangt: „Das reichte vom kompletten Auf- und Neubau von Kabelverbindungen, über Sateliten-Empfang, Einrichten von Fernmeldemodulen bis hin zum Aufbau eines Computer-Netzwerkes und modernster Vermittlung.“

Ein Willkommensgruß

Den Hinflug mit dem Airbus von Köln über 5200 km in sieben Stunden bis Termez in Usbekistan und dann noch einmal per Transall eine Stunde über den Hindukusch bis zum Zielort brachte die Truppe in gespannter Erwartung dann hinter sich. Und dort war man mit Amerikanern, Dänen, Polen, Belgiern und Italienern, Letztere stellten in dieser

Zeit auch die Sicherungskräfte, unter sich. In der Amtssprache Englisch gab es kaum Schwierigkeiten. „Manchmal sprachen wir untereinander in Englisch, bis wir plötzlich merkten, dass wir ja alle Deutsche waren und uns auch auf Deutsch unterhalten konnten," erinnert sich Gottfried. Untergebracht war das deutsche Kontingent in einem Camp unmittelbar beim Hauptquartier. Alarmiert wurden die Soldaten oft. Dann ging's jedes Mal in einen Bunker, der Platz für 25 Mann hatte. An die Versorgung eines indischen Catering Services hatte man sich bald gewöhnt. „Doch das obligatorische Frühstücks-Ei, wie bei uns in Deutschland, gab es nicht." erzählte Gottfried. Die Verbindung nach zu Hause klappte eigentlich reibungslos. Kein Wunder, denn in der Truppe aus Deutschland waren ja alle vom Fach. Oberfeldwebel Thomas Bakus spielte in Kabul eine besondere Rolle. Er war nicht nur als Friseur auserkoren, sondern wurde während der drei Monate auch stolzer Vater der kleinen Ameli. Nur, dass er sein Kind erst bei der Rückkehr nach Deutschland zu sehen bekam. Klar, dass die Fußball-Bundesliga im Camp immer ein Thema war, allerdings nur zeitversetzt. „Nur einer war bei uns eingefleischter Schalke-Fan, leider grinste der bekennende BVB.-Fan Jürgen Gottfried.

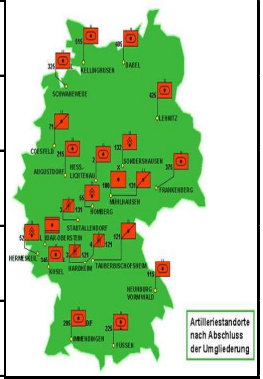
Wieder zu Hause bekannte der Hauptfeldwebel: „Im Hinterkopf hatte man immer das Gefühl, es könnte ja gefährlich werden. Und man wusste auch nie so recht, wer alles so hinter einem fährt." Major Raaben, die Ruhe in Person, pflichtete Gottfried nur bei, als dieser sagte: „"Mit Abstand von Kabul verstehe ich die Hektik hier in Deutschland nicht. Mich kann im Moment nichts aus der Ruhe bringen."

Wetter wie am Niederrhein - Novemberregen

Zum Abschied heimsten die Weseler Fernmelder noch ein dickes Lob für hervorragende Arbeit in Afganistan ein. Dänische Soldaten sind jetzt dort ihre Nachfolger. Und auf was sie sich jetzt zu Hause besonders wieder freuen," verrieten die Soldaten grinsend: „Auf eine große Portion Pommes Frites." (Johnny Karger)

Kreuzworträtsel

		Kfz.Z. Heinsberg		Farbe	Richtungs-angabe			Dienstgrad			Atem			authent	Waldtier
	Waffen-Einsatz-System		Soldaten-unterkunft				Richtungs-angabe								
unerreich-barer Auf-schlag				Gewürz								4-3-2-1-....	Zeichen für Cerium		
		Zeit im Ziel				mil. Verband			Zwirn	Kfz.Z. Erfurt			Kfz.Z. Hamburg		
Handwarm					Lösung der Woche	nicht alt,									
		männ. Vorname						Akd. Titelteil		Munitions-sorte					
Segel-kommando				astron. Einheit			Gr.Blumen-handel in Wesel								
		Ver-sicherung	engl. an/ein	BtlKdr 150							Kunst				
			ehm.mil. Test					Ertrag	Zeichen für Barium			Schlacht-ruf			
	Patenstadt								Mineral-gestein						
ehm.mil. Test				Ausdruck des Erstaunens					Fluggesell-schaft / nicht out						
	Kommando-behörde	Laut				Tier-schnautze				Getränk					
Boxbegriff			Patenstadt / Kfz.Z. Wesel											Zeichen für Beryllium	Eiweis-stoff
		Sicherheits-einr.					ehm. Längen-maß	Kfz.Z. Recklingh-hausen					Brot einheit / Elektr.Firma		
				Tor / engl. Artikel					Maus-wanderer						
Zeitschrift											PC-Medium / med.Abk.				
		Teil der Uhr	Kfz.Z. Lübeck			ehm. mil. Ausdauer-training		mil. Campen	Hall						
	Teil des TrÜbPl / GR-Insel												Abk. Nummer	alte engl. Münze	
Wucht-geschoss				engl. Abk. Stück / feucht							w. Vorname / Vorgang				
			Netto-register-tonne				chin. Berg-volk			Bruder Moses					
Abk. Euro			Faultier			Abk.für Limited	Kfz.Z. Fulda		Abk. Astro-nomische Einheit	Zeichen für Neodym					Nicht sichtbares Licht
			Region in NRW									Strom im Asien			
Feuerleit-system					Kfz.Z. Dresden			niedl. Stadt							



Kommandowechsel in Mainz

Der Vorgänger GM Christian E.O. Millotat übergibt das Verbandsabzeichen an BG Bernd Diepenhorst.

In der letzten Postille hatten wir schon zur neuen Verwendung gratuliert. Nun ist es auch wirklich Realität geworden, am 27.02.2004 hat unser alter Kommaneur und Kamerad Bernd Diepenhorst das Kommando über den Wehrbereich II mit Sitz in Mainz übernommen.

Wer meint, damit sei er weit weg vom Schuß, der irrt. Als Befehlshaber des WBK II erstreckt sich der Verantwortungsbereich von Generalmajor Diepenhorst über Nordrhein-Westfalen, Rheinlandpfalz, das Saarland und Hessen. So war es nur folgerichtig, dass ihn einer seiner ersten Besuche in die Schill-Kaserne führte, wo er sich beim Rundgang durch die Liegenschaft noch bestens auskannte. (RLH)

Mitgliederinformatio

Neue Mitglieder

Nach dem Datum der Antragstellung:

HFw Bernd Abel,
geb. 21.05.1966,
05.01.1987 – 31.12.2002 im RakArtBtl 150
in verschiedenen Funktionen, u.a. WfrFhr LANCE,
nunmehr 4./ArtAufklBtl 113

OFw Thomas Rändler,
geb. 22.03.1976,
01.03.1998 – 03.07.2002 im RakArtBtl 150,
zuletzt als WfrFhr RakWrf MARS,
nunmehr 7.PiBtl 140

OG d. R. Jürgen Marx,
geb. 03.08.1964,
01.10.1984 – 31.12.195 im RakArtBtl 150
als Begleitsoldat 6./150

HFw. D. R. Heribert Marschallek,
geb. 18.04.1955,
01.10.1974 – Ende 1981 im RakArtBtl150
zuletzt als VS-Verwalter auf verschiedenen
Dienstposten

Herr Horst Zimmermann,
geb. 28.02.1940
Freund des Bataillons

Austritte

OFw d. R. Manfred Kaiser
geb. 03.07.1938
ehm. 3./RakArtBtl 150

Uffz d. R. Ernst Majewski
geb. 11.06.1939
ehm. 6./RakArtBtl 150

OFw d. R. Rolf Fechner
geb. 16.12.1950
ehm. 2./RakArtBtl 150

Bericht aus Düsseldorf

In der letzten Ausgabe der Postille haben wir begonnen über Kameraden in neuen Verwendungen zu berichten. Heute berichten wir über den Standort Düsseldorf, in den es eine ganze Menge von ehemaligen 150 zigern „verschlagen“ hat.

Die 7. Panzerdivision ist eine der beiden mechanisierten Divisionen des Heeres, bei denen auch die Kommandostäbe in erhöhtem Maße für Einsätze verfügbar sind. Dadurch besitzt die Division die Fähigkeit zum kurzfristigen Einsatz im Rahmen des Krisenmanagements und der Krisenbewältigung.

Internationale Aufgaben

Im Falle eines NATO-Einsatzes wird die 7. Panzerdivision durch das ARRC (Allied Command Europe Rapid Reaction Corps) geführt. Der Division selbst untersteht dann u.a. die 10. Polnische Panzer-kavalleriebrigade aus Swietoszow in Niederschlesien. Gemeinsam mit der Siebenten haben die Polen über mehrere Jahre ein intensives Ausbildungs- und Übungsprogramm absolviert. Zwischen der Panzerbrigade 21 und der 10. Polnischen Panzerkavalleriebrigade besteht eine Patenschaft.

Internationale Einsätze

Auslandseinsätze sind seit Jahren ein fester Bestandteil des militärischen Alltags.
1993 beteiligte sich die 7. PzDiv am deutschen Kontingent der UNOSOM II - Operation der Vereinten Nationen in Somalia.
Seit 1996 war sie Teil der multinationalen Einsatztruppe IFOR in Kroatien.

In den Jahren 1997 und 1999 stellte sie Soldaten für den multinationalen Überwachungsverband SFOR in Bosnien und Herzegowina.

Ministerpräsident Peer Steinbrück im Oktober 2003 zu Besuch im Kosovo. Links der Kommandeur der 7. PzDiv GM Clauß

Kampfpanzer Leopard 2 der 7. Panzerdivision verlegten im Rahmen des 1. Einsatzkontingentes KFOR in den Einsatz.

In den Straßen von Prizren

Im Jahre 2001 nahm die Division wiederum an der multinationalen Schutz- und Friedenstruppe im Kosovo teil.

Neben der Beteiligung an der Friedensmission ISAF in Afghanistan im Jahr 2002 leistete sie ebenfalls einen Beitrag zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus im Rahmen der Mission ENDURING FREEDOM.

2003 war die Siebente Leitdivision und Truppensteller für alle deutschen Heereskontingente im Einsatz, von Bosnien-Herzegowina bis Afghanistan.

Insgesamt waren über 3000 Soldaten in allen Einsatzgebieten tätig.

Nach derzeitiger Planung wird die 7. Panzerdivision im zweiten Halbjahr 2005 wiederum Leitdivision für die Auslandseinsätze sein.

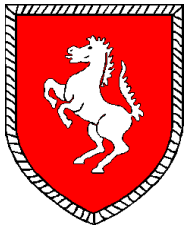
Aber nicht nur im Ausland sind die Soldaten und Soldatinnen einsatzerprobt. Auch beim Elbehochwasser waren sie im Einsatz.

Standorte

Wie inzwischen in der Bundeswehr üblich, verteilen sich die Standorte der Division weit über Nordrhein-Westfalen hinaus. Truppenteile sind heute in Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen stationiert. Dazu gehören vor allen Dingen die PzBrig 14 im hessischen Neustadt und die PzBrig 21 in Augustdorf.
In Düsseldorf liegen der Divisionsstab mit der Stabskompanie, das FmBtl 820 und das Heeresmusikkorps 7.

Unsere Kameraden im Stab

OTL i.G. Ralf Vogel, ehm. BttrChef 3./150 ist nach verschiedenen Verwendungen, heute AbtLtr - G3 - der 7.PzDiv.



HptFw Udo Lotz aus der 2./150 versieht seinen Dienst, in der StKp als, Kompanie-truppführer.

Hptm Armin Brettschneider ist nach Verwendungen im ArtRgt 7 und im PzArtBtl 215 heute in der Grp Kampfunterstützung im Stab der Division.

StFw Rainer Hagenkötter hält als Artilleriefeldwebel und S3Fw in der Grp KpfUstg unsere Fahne hoch.

Gleichfalls dort anzutreffen ist **OSF Leo Körfer**. Nach 3 Jahren in Neapel, ist sein Platz im Vorzimmer des GrpLtr zugleich S1/S3-Fw des na HFlaRgt .

Petra Gutrath, ist nach einem kurzen Einsatz im Depot Haldern, nun auch in Düsseldorf und ist dort eingesetzt im Familienbetreuungszentrum des VBK 31, Köln.

Unsere Kameraden beim FmBtl 820

Im **Fernmeldebataillon 820** fanden ebenfalls mehrere Kameraden eine neue militärische Heimat. Stationiert ist das Bataillon in der Bergischen-Kaserne.

OSF Bernd Grauel S3Fw , war von 1983 – 87, TrFmFw in der 4./150.

HptFw Hilmar Pannier (Schalker **),** langjähriger Feuerleitfeldwebel - ARES, ist jetzt als S6-Fw im BtlStab tätig.

Unverändert als MatNachwFw ist dort **OFw Roger Kremer**.

OSF Dietmar Ossig, ehm. 72èr und ZgFhr 4./150, ist nach einer Verwendung im ARRC in M`GLADBACH nun als HEROS- ZgFhr eingesetzt.

HptFw Klaus Oergel und **OFw Stefan Terlinden**, sind wie früher in WESEL in der Instandhaltung.

Ein weiterer Freund des RakArtBtl 150 ist ebenfalls in Düsseldorf tätig. Der Kath.Mil. Pfarrer **Gregor Ottersbach** , der zur Zeit mal wieder im Einsatz ist, hat dort ein neues Aufgabenfeld übernommen. (RLH/Rainer Hagenkötter)

Hans Kronauer - Xantener Hegering

Hans Kronauer, geboren 1933 und so für die Wehrmacht zu jung und für die Bundeswehr zu alt, ist er doch einer der ältesten dem Bataillon verbundenen zivilen Freunde und Förderer.

1971 bestand er seine Jägerprüfung und wurde Mitglied des Xantener Hegerings, dessen Geschäftsführer er seit zwanzig Jahren ist. In dieser Funktion, wie auch als Leiter der Tiefbauabteilung der Stadt Xanten, war er an führender Stelle beteiligt an der Gründung und Pflege der Partnerschaft der 1./RakArtBtl 150 und der Stadt Xanten. Erste Aktivitäten begannen im Jahre 1982. Dabei legte Hans Kronauer besonderen Wert auf die Einbindung der Xantener Jäger in die sich entwickelnde Partnerschaft. Auf Seiten der Ersten sind Major Kleffel als Chef und HFw Gläsener als Spieß zu nennen. 1987 beschloß dann der Rat der Stadt Xanten offiziell die Übernahme einer Patenschaft über die 1./RakArtBtl 150.

Am 11.07.1986 wurde Hans Kronauer anläßlich eines Bataillonsappells das Wappen des Bataillons von OTL Siegfried Marten überreicht.

Nicht zuletzt durch seine nieermüdende Initiative bestand bis zum Schluß eine lebendige Partner-schaft zwischen der Ersten und der Stadt Xanten. So kam es zu wechselseitigen Einladungen zu gemeinsamen Schießveranstaltungen, sowie gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Standort- und Jägerbällen, Batteriefesten und nicht zuletzt den Hubertusmessen.

Unvergessen sind auch die Familien-Fahrradtouren am Vatertag, unter der harten Führung von M Kleffel. Für Hans Kronauer nicht immer ganz einfach, hatte er doch am Abend vorher am Betriebsausflug der Stadtverwaltung Xanten teilgenommen.

Öffentlichkeitswirksam war immer das Zusammenwirken von Soldaten der 1. Batterie und den Jägern des Hegerings bei den Umweltwochenenden der Stadt Xanten und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Mit M Barlag als Chef waren zwei Waidmänner für das Wirken und Leben der Patenschaft verantwortlich. Klar, dass diverse Schießveranstaltungen einen deutlichen Schwerpunkt bildeten. Dabei zeigte sich, dass Hans Kronauer nicht nur mit Jagdwaffen zu schießen versteht. Zweimal, nämlich 1993 mit dem MG 3 und 1994 mit der MP 1, belegte er in der Einzelwertung des Vergleichs den ersten Platz.

Bei der Auflösung der Ersten verabschiedeten sich die Xantener Jäger standesgemäß mit Hörnerklang auf dem Diersfordter Schießstand von den Soldaten und ihrem Chef M Barlag.

Aber damit war die Verbindung nicht abgerissen. Heute ist Hans Kronauer Mitglied unserer Traditionsvereinigung und kümmert sich um die Patenschaft zur 1./FmBtl 284. (Reimer Blöcker)

Liebe Kameraden, Angehörige und Freunde,

Im vergangenen Jahr fand das geplante Sommerfest keinen grossen Zuspruch. Woran lag es? Lag es am mangelnden Interesse? oder war die Bekanntmachung unzureichend?

Wir machen es dieses Jahr hoffentlich besser und hoffen Euch möglichst zahlreich begrüssen zu können.

Fernmeldebataillon 284

Der Nachfolgeverband in der Schill-Kaserne

Der Auftrag des Fernmeldebataillons 284

Das Fernmeldebataillon 284 stellt Personal, Material und technische Führungsmittel zum Herstellen und Betreiben des Fernmelde- und Informationssystems der NATO für die Gefechtsstände und Headquarter im Zuständigkeitsbereich des REGIONAL COMMAND NORTH (RHQ AFNORTH) Brunssum.

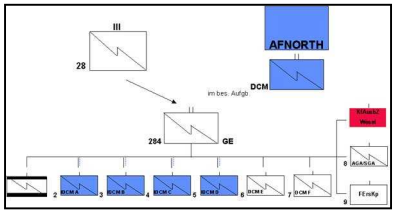
Eine ausgefahrene Richtfunkantenne in BRUNSSUM.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, werden folgende Verfahren eingesetzt:

- HF-Funk
- Draht-/ Richtfunkverbindungen
- Satellitenverbindungen
- Computernetzwerke
- mobile Vermittlungen

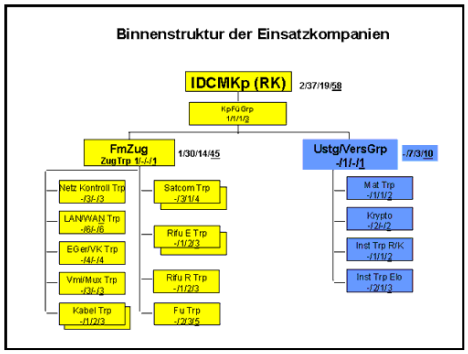
Mit den zuvor genannten Techniken sind eine Übertragung von Sprache, Daten Bilder und Videos sowie Videolive-Konferenzen möglich.

Die Gliederung des Fernmeldebataillons 284



Das Fernmeldebataillon 284 verfügt über insgesamt 8 Kompanien. Die 1. Kompanie, die Stabs- und Versorgungungskompanie, ist ein internes Dienstleistungsunternehmen im Fernmeldebataillon 284. Die "Erste" unterstützt den Bataillonskommandeur bei der Führung, Ausbildung und Versorgung seines Verbandes.

Insgesamt 4 Kompanien, 2. bis 5. Kompanie, beinhalten die mobilen Fernmeldekomponenten, sogenannte DCM (Deployable Communication and Informationsystem Module).



Die DCM-Kompanien sind der NATO für den Einsatz direkt unterstellt. Angehörige dieser Kompanien sind NATO-Soldaten und unterliegen einem besonderen Status. Die 6. und 7. Kompanie sind rein nationale Fernmeldekompanien. Die 8. Kompanie bildet die Ausbildungskompanie. Im Rahmen der allgemeinen Grundausbildung, der sogenannten "AGA", werden pro Durchgang 70 Rekruten auf das "Soldatenleben" vorbereitet. Im Zuge der Umgliederung wurde dem Bataillon das Kraftfahrausbildungszentrum Wesel (Fahrschule für Militärkraftfahrer) unterstellt.. Das Kraftfahrausbildungszentrum bildet Fahrschüler in den Ausbildungsklassen A, B, und BCE aus.

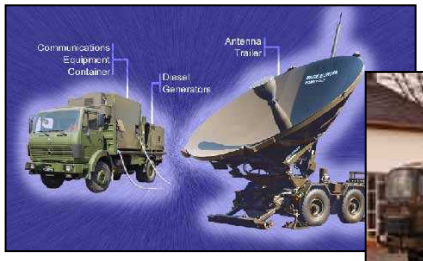
Die Technik im Fernmeldebataillons 284

Eine Auswahl der nachfolgenden Fernmeldekomponenten bilden die festen Bestandteile eines verlegbaren Kommunikationselementes (DCM). Sie ermöglichen die Übertragung von Sprache, Daten, Bilder und Videos sowie Videolive-Konferenzen.

TSGT Transportable Satellite Ground Terminal

Unser TSGT ermöglicht die **weltweite Kommunikation** und dient der feldmäßigen und mobilen Anbindung zwischen Gefechtsständen des Regional Command NORTH zu unterstellten Großverbänden und zu anderen NATO-Großverbänden.

Besatzung :	- 4 - Soldaten
Anzahl der Fahrzeuge:	- 2 -
Antennendurchmesser :	4,8 m
Frequenzband:	C-Band/X-Band/Ku-Band
Übertragungskapazität :	4 X 2048 kBit
Reichweite :	**weltweit**



Der Richtfunktrupp

Die Richtfunkkomponete dient der feldmäßigen und mobilen Anbindung zwischen Gefechtsständen des Regional Command NORTH zu unterstellten Großverbänden und zu anderen NATO-Großverbänden.

Besatzung :	- 4 - Soldaten
Anzahl der Fahrzeuge:	- 2 -
Antennenhöhe :	10,2 bis 24 Meter
Frequenzband:	4400 bis 5000 MHz
Übertragungskapazität :	1024 / 2048 kBit
Reichweite :	**bis zu 60 km**

UIE User Interface Enclosure

Der UIE- Trupp ist ein mobiler, digitaler Vermittlungstrupp, der als Schaltzentrale die Richtfunk- und SatCom-Verbindungen an einen Gefechsstand anschließt. Als wesentlicher Bestandteil eines DCM's kann der Trupp umfangreiche Serviceleistungen, z.B. ISDN-Telefone, Mobilfunk, Videokonferenztechnik, Einrichtung eines Local Area Network einschließlich Anbindung an das NATO - Wide Area Network, abieten.

Besatzung:	-3- Soldaten
Anzahl der Fahrzeuge:	- 1 -
Ausstattung	
Bandbreitenmanager:	IDNX Micro
Vermittlung	ALCATEL
Switch/ Router	
Mobile Funktelefone	
ISDN-Telefone	

Der HF-Funktrupp HARRIS

Der HF-Funktrupp HARRIS ist ein transportables HF-Kommunikationsmittel und ist für den schnellen Einsatz konzipiert. Es dient zur Übermittlung von Sprache und Daten (E-Mails).

Besatzung:	-3- Soldaten
Anzahl der Fahrzeuge:	- 1 -
Antennenhöhe :	16 m
Frequenzband:	1,6 bis 29,9 MHz
Übertragungskapazität :	bis 2,4 kBit

Wir gratulieren

Zu runden / halbrunden Geburtstagen:

OFw	Carsten	Jaenicke	04.07.	zum	30. Geburtstag
OFw d.R.	Karl	Brill	08.07.	zum	35. Geburtstag
Hptm d.R.	Bernhard	Friederichs	30.07.	zum	50. Geburtstag
OG d.R.	Jürgen	Marx	03.08.	zum	40. Geburtstag
StUffz d.R.	Andre	Sauermann	10.08..	zum	25. Geburtstag
HFw d.R.	Detlev	Boos	18.08.	zum	55. Geburtstag
HFw d.R.	Horst	Kohn	10.09	zum	55. Geburtstag
RegAmtRat	Heinrich	Espendiller	28.09	zum	55. Geburtstag
Major d.R.	Frank-Peter	Lellek	07.10.	zum	55. Geburtstag
StFw a.D.	Erich	Jedwabski	09.10.	zum	60. Geburtstag
StUffz d.R.	Rainer	Oimann	13.10.	zum	45. Geburtstag
StFw a.D.	Helmut	Overesch	26.10.	zum	60. Geburtstag
StFw a.D.	Wolfgang	Kämmerer	27.10.	zum	65. Geburtstag
OTL a.D.	Klaus	Ledwig	31.10.	zum	70. Geburtstag
OFw d.R.	Stefan	Derks	05.11.	zum	45. Geburtstag
OFw d.R.	Rolf	Derks	05.11.	zum	45. Geburtstag
OFw	Sven	Knüfermann	08.11.	zum	30. Geburtstag
HFw	Udo	Klappbach	19.11.	zum	50. Geburtstag
Hptm	Ralf	Reichenbächer	20.11.	zum	45. Geburtstag
Hptm a.D.	Dirk	Seither	20.12.	zum	60. Geburtstag

und noch nachträglich

Hptm a.D. Werner Krüger hatte am 24.11.2003 seinen 70. Geburtstag. Wir haben es verschlafen, deshalb noch jetzt nachträglich herzlichen Glückwunsch!

zur Beförderung:

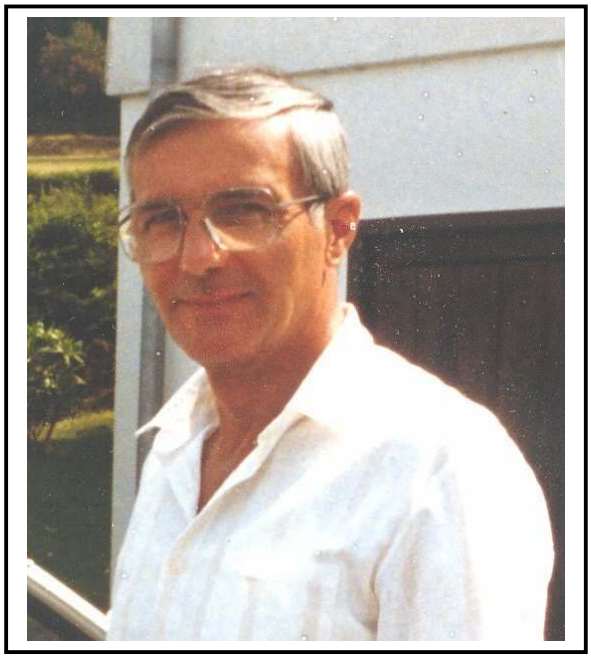
Herrn Generalmajor Bernd Diepenhorst
Herrn Stabsfeldwebel Uwe Gutrath

zum Dienstjubiläum

Herrn Hauptfeldwebel Thomas Sunder zum fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläum

Wir gedenken

Oberstleutnant a.D. Heiko-Uwe Bolt



Als unser Kamerad Heiko-Uwe Bolt am 02.01.1956 in die Bundeswehr eintrat, gehörte er zum ersten Rekrutenjahrgang der jungen Streitkräfte des demokratischen Deutschlands.

Nachdem er in der DDR groß geworden war, wusste er wie wichtig Streitkräfte für einen souveränen, freien Staat an der Grenze zum Ostblock waren und handelte danach.

Auch im RakArtBtl 150 war er ein Mann der ersten Stunde. In Eschweiler diente er als S4 bis zum 31.03.62. In Wesel war er von April 65 bis März 67 Chef 3./150 und danach bis April 69 Chef 1./150.

In seiner letzten Verwendung diente er an der ArtSchule in Idar-Oberstein, wo er auch seinen Lebensabend verbrachte.

Nach langen, geduldig ertragenen Leiden,

OSTFw a. D. Klaus Heckrath

Der Kamerad Klaus Heckrath gehörte dem Bataillon von 1970 – 1994 an. Er wurde zunächst als TrpFm ausgebildet und wechselte 1976 in die Fachrichtung Vermessung (Sergeant). 1981 konnte er mit seiner Vermessungsgruppe den Wettbewerb „Nordpfeil 81“ gewinnen.

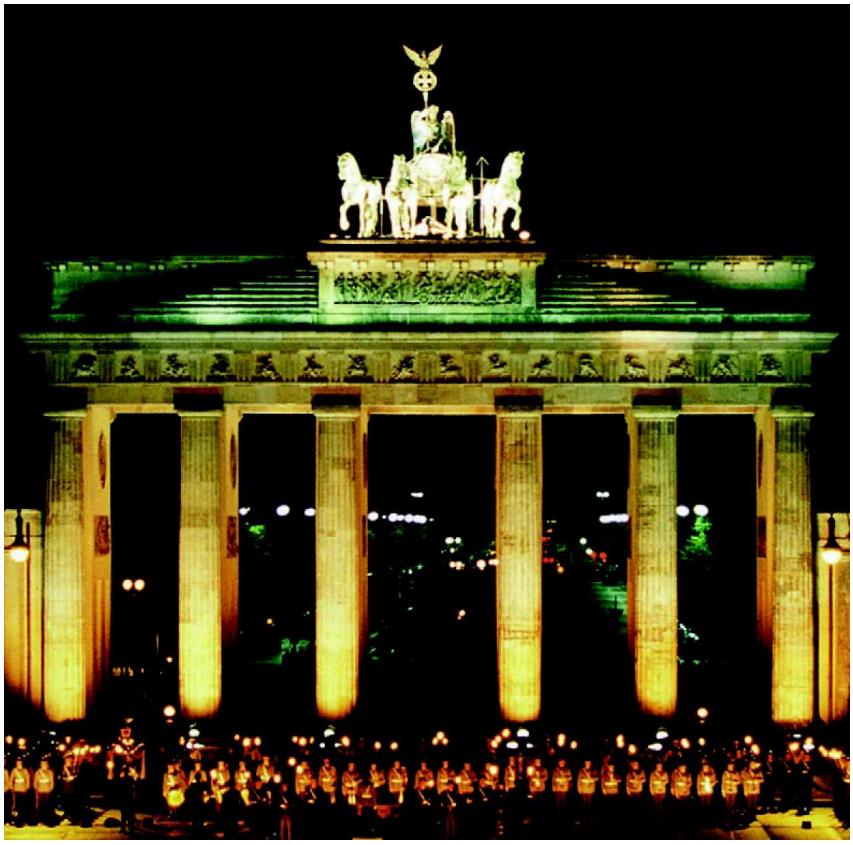
Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand war er beim I. Deutsch-Niederländischen Korps in Münster eingesetzt.

Klaus Heckrath wurde am 27.03.2004 in Bocholt beigesetzt.

Der Vorstand der Traditionsvereinigung und weitere Kameraden haben ihm die letzte Ehre erwiesen.

Der Große Zapfenstreich

Anfangs wurde nur getrommelt und gepfiffen



Heute zählt das Abspielen des „Großen Zapfenstreiches“ von einer Blaskapelle während einer Parade, ob im militärischen oder zivilen Bereich, zu den feierlichsten Momenten der Zeremonie. Woher aber kommt der Begriff „Zapfenstreich“, woher die Signale, die Musikstücke, der Marsch bis zu seiner heutigen Entwicklungsform? Rolf Brögeler von den Bürgerschützen Brünen hat geforscht und ist fündig geworden. Als Quellen nannte er in seiner Broschüre, die er 2003 herausgab, die Werke „Die deutsche Militärmusik“ von Dr. Bernhard Höfele, den „Großen Zapfenstreich“ von Wilhelm Wieprecht und diverse Quellen aus dem Internet.

Alles begann recht abenteuerlich. Der Ursprung des Wortes „Zapfenstreich“ führt auf das Lagerleben der Landsknechte im Mittelalter zurück. Zu einer festgesetzten Stunde ging damals jeden Abend der Wachoffizier, „Profoß“ genannt, oder ein Gerichtsoffizier, der die Regimentsjustiz inne hatte, durch Schänken und Marketenderzelte. Er schlug mit seinem Offizierstab auf den Zapfen oder Spund des Schankfasses, worauf dieser gestrichen, d.h. hineingeschlagen werden musste, um das Fass zu verschließen. Die Zeit der Nachruhe war gekommen und es durfte nichts mehr „verzapft“ werden. Begleitet wurde der Profoß dabei von einem Trommler und einem Pfeifer, dem sogenannten „Spil“, die ein Signal spielten. Nach diesem musikalischen Befehl, den die Landsknechte „Zapfenschlag“ oder Zapfenstreich“ nannten, mussten alle ihre Zelte aufsuchen. Wer sich danach noch im

Lager herumtrieb oder weiterzechte, wurde hart bestraft.

Das Flötenspiel wird dem musikalischen Friedrich dem Großen zugeschrieben, der als Prinz den Gesang eines Rotkehlchens in eine Tonfolge komponierte. In den Büchern von Major Hans Fleming taucht erstmals 1726 dann der Begriff „Zapfenstreich“ auf, dem eine Fanfare, die „Reveille“ als Weckruf und die „Retraite“ als Signal zum Rückzug in einer Schlacht zugeordnet wurden. Einige der damaligen Signale finden sich auch heute noch als Trommel-, Flöten-, Horn- oder Paukensignale der verschiedenen Waffengattungen beim Ablauf des Großen Zapfenstreiches wieder. Erweitert wurde der Zapfenstreich dann am 12.Mai 1838 durch einen Marsch. Damals gab es aus Anlass des Besuchs des russischen Zaren Nikolaus I beim damaligen preußischen König Friedrich Wilhelm III eine Festmusik, die fortan als russischer Zapfenstreich galt. Wie kam das Gebet in den „Zapfenstreich“ ? Hier wird in den Analen 1822 der russische Komponist Dimitri Bortnjanski genannt. Wilhelm Wieprecht goss später das Werk in einen ganzen Zyklus. Eine Veränderung gab es dann erst wieder 1922 als Reichspräsident Friedrich Ebert bestimmte, dass die Melodie der ehemaligen österreichischen Kaiserhymne von Josef Hayden zur deutschen Nationalhymne werden soll. 1956 wurde der Große Zapfenstreich offiziell zum militärischen Zeremoniell erhoben.

Zuschauer – Im Vordergrund Major a.D. Alfons Zilla vom Traditionsverband IR 2

Großer Zapfenstreich vor dem Berliner Tor, Juni 1978; links H Martin, hinter den Soldaten des 1. US Arty Detachements L Ehrmann

Dafür gibt es auch heute noch genaueste Kommandos. Der Ablauf ist wie folgt: 1. Aufmarsch zu den Klängen des „Yorchschen Marsches“. 2. Meldung der Formation an die zu ehrende Persönlichkeit. 3. Es folgt die Serenade. 4. Dann beginnen die Tambours mit dem Locken. 5. Hornsignale aus der Tradition der Kavellerie setzten den Zapfenstreich mit der 1., 2. und 3. Post fort. 6. Das Zeichen zum Gebet beendet der Tambourmajor mit dem Zeichen Trommelwirbel. Anfangs wurde das Gebet gar gesungen. 7. Es folgt das Abschlagen nach dem Gebet durch die Tambours. 8. Das Hornsignal Ruf nach dem Gebet ist vergleichbar mit dem Amen in der Kirche. 9. Vor der Abmeldung ertönt dann die Deutsche Nationalhymne. 10. Zu den Klängen des Zapfenstreichmarsches rückt die Formation dann ab (Johnny Karger).

Willkommen im Club!

EU-ERWEITERUNG / Die Europäische Union hat zehn neue Mitglieder. Feierlichkeiten in der irischen Hauptstadt Dublin.

Nato rückt bis an die Grenze Russlands

HISTORISCHE ERWEITERUNG / Sieben neue Mitglieder treten Ende des Monats der transatlantischen Allianz bei.

NRZ

Berufsarmee nur bedingt einsatzbereit

BUNDESWEHR / Studie zur Abschaffung der Wehrpflicht belegt: Personalkosten explodi

EU überflügelt US-Waffenexport

Einberufungen verletzen die Wehrgerechtigkeit

Journalisten riskieren ihr Leben

PRESSEFREIHEIT / In diesem Jahr sind so 13 Reporter ums Leben gekommen. Gedenk

Heeresmusikkorps 7: Wieder ausverkauftes Haus

Unter Geiern und Musikanten

Opium in Afghanista

Anbaugebiete für Schlafmohn

Afghanistan

Bombenattrappe: Urteil bestätigt

Gute Gründe für Wesel als Standort

BUNDESWEHR / Erster Neujahrsempfang in der Schill-Kaserne mit rund 200 Gästen.

Drei Bomben schocken Olympiastadt Athen

Kontrollen bei Waffenbesitz bald häufiger

Eurofighter in Dienst gestellt

Deutscher Soldat bei Angriff verletzt

KABUL. Knapp ein Jahr nach dem Selbstmordanschlag auf Bundeswehr-Truppen in Kabul ist gestern ein deutscher Soldat bei einem Raketenangriff auf die Internationale Schutztruppe in Afghanistan (ISAF) verletzt worden. Die Verletzung sei nicht lebensbedrohlich, erklärte das Verteidigungsministerium in Berlin. Die Rakete schlug im Camp Warthouse ein, wo die Mehrheit der rund 2000 deutschen ISAF-Soldaten stationiert ist. Im Juni 2003 hatte ein Selbstmordattentäter bei einem Anschlag auf einen Bundeswehr-Bus vier deutsche

Der Sündenbock

FOLTER / Bush

Bundeswehr legt nach

KOSOVO / Weitere 600 deutsche Soldaten in die Krisenregion. Neue Gewaltausbrüche.

Ade, du schöne Butterfahrt

S / Durch die EU-Erweiterung sind zollfreie Einkäufe nicht mehr erlaubt. Reeder suchen nach Alterna

Patensoldaten. Der Berliner Bürgermeister informiert am Mittwoch, 10. März, im Saal der Gedenkstätte Matzerf-Thusfeld über den Einsatz der Patensoldaten der 2. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 in Kabul. Die Informationsveranstaltung beginnt um 20 Uhr.

Offizier und Folterknecht

Der Ölpreis läuft heiß

ENERGIE / Rekordniveau auch beim Sprit. Experte: Globale Reserven überschätzt, daher keine Entspannung in Sicht.

Bundeswehr-Professor droht Entlassung

AFFÄRE / Historiker Wolfsohn befürwortet Folter als Mittel im Kampf gegen Terror - harsche Kritik.

Den Westen im Visier

Krieg der Bilder

Initiative zieht positive Bilanz

SOZIALES / „Teddybären für die Krama" sanieren in diesem Jahr einen weiteren Kindergarten.

Wieder ein Internet-Wurm: „Sasser"

RÜCKBLENDE

Bundeswehr in den Kongo?

US-Kontrollen auch im Ausland

Airbus A380

Nachricht was wann

Neue Ordnung mit alten Militärs

IRAK / US-Kehrtwende von Falludscha: Saddams Ex-General mit Führung von Brigade betraut. Konfusion über Berufung eines weiteren Offiziers

Einsatz unter Lebensgefahr

BUNDESWEHR-EINSATZ / Seit Januar 2002 patrouilliert die deutsche Marine gemeinsam mit fr

Pressespiegel

Teddybären wieder in Bosnien

Wieder einmal melden sich die Teddybären aus dem fernen Livno in Bosnien-Herzegowina zurück. In der Zeit vom 14. bis 28. Mai 2004 war die Crew im Dauereinsatz und leistete wieder beachtenswerte Arbeit. In drei zeitlich getrennten Marsch-gruppen (2 zu Lande- und eine per Luft) wurden die Arbeitskräfte vor Ort geführt. Tags zuvor wurden mit einem Sattelauflieger bereits 26 Tonnen Hilfsgüter von Wesel nach Livno verfrachtet. Da muß man schon genau kalkulieren, welche Güter dringend benötigt werden. Handwerksmaschinen für die notwendigen Arbeiten, Werkstoffe, Hilfsmittel, Kleinteile usw. Auch wurde sämtliches Material für die Spielgeräte des Spielplatzes mitgeführt. Darüber hinaus wurden auch Rollstühle, Gehhilfen und Bekleidung für Notdürftige mitgeführt. Nur wer selbst an ähnlichen Projekten im Ausland beteiligt war, oder sie gar verantwortlich durchführte, weiß, mit welcher Kraft und unermüdlicher Ausdauer eine solche organisatorische Meisterleistung zustande gebracht wird und wie viel Zeit alleine die Planung verschlingt.

In Livo: Horst Kohn, Jürgen Kuran, Klaus Frede, Josef Hemmers, Uwe Kuran, Hans Husmann und Georg Rother (von links)

Nebenberuflich, und in der Freizeit! StFw Kuran hat wie immer alles bedacht..

Das VorKdo bereitete die Unterkünfte und den Arbeitseinsatz soweit vor, so dass schon am 16.05.04 die Arbeit aufgenommen werden konnte. Der Rest der Mannschaft traf dann am 17.05.04 abends ein und nahm sofort nach der Einweisung die Arbeit auf.

Mit dem Gesamt-leitenden StFw Jürgen Kuran sind von der Traditions-vereinigung noch Hptm a.D. Hans Husmann, STUffz d.R. Manfred Böing und HptFw d.R. Horst Kohn mit an's Werk gegangen. Hinzu kamen noch weitere 7 Helfer aus Deutschland und zwei Bosnier. (siehe Bildunterschriften) sowie zwei Dolmetscherinnen. Sie alle haben die ihnen gestellten Herausforderungen hervorragend bestanden. So konnte der Hilfseinsatz zur Vollendung des integrativen Kindergartens zu einem vollen Erfolg werden.

Es gab **2 Bauschwerpunkte** zu erledigen: Der Ausbau des Dachgeschosses als Raum für Rollstuhltherapie und Multifunk-tionsraum und die Gestaltung des Kinderspielplatzes vor dem Kindergarten mit Spielgeräten. **Arbeitsgruppe I** machte sich unermüdlich an die Arbeit um das

Die Kinder haben den Spielplatz übernommen

Dachgeschoss komplett bezugsfertig mit Wandvertäfelung und 200 m² Bodenbelag auszubauen. Dazu musste in der Dachkonstruktion eine zusätzliche Decke eingebaut werden. Das Dachgeschoss dient in erster Linie als Raum für Rollstuhltherapie. Aber auch als Multifunktionsraum aufgrund seiner ausgesprochenen Größe kann der Raum auch beispielsweise als Gymnastikraum oder in anderer Weise verwendet werden. Unser Mitglied Hptm a.D. Hans Husmann sorgte mit seinem Fachverstand für die **Elektrifizierung** des Dachgeschosses und war ständig mit Stromphasen Verteilerdosen und Kupferkabeln beschäftigt. Die **Arbeitsgruppe II** befasste sich in erster Linie damit, den fantasielosen und eintönigen **Kinderspielplatz** vor dem Gebäude neu zu gestalten. Es wurden 6 Schaukeln, ein Spielberg mit 2 Tunnelröhren, eine Turnstangenanlage und 4 Sitzbänke für die Erzieherinnen errichtet. Der vorhandene Sandkasten wurde mit neuem Sand befüllt.

Die Gesamtleitung an dem Projekt hatte der Vorsitzende der Teddybären StFw Jürgen Kuran, der auch gleichzeitig tatkräftig bei der Errichtung des Kinderspielplatzes mitgeholfen hat.

Nebenher wurde eine Baubesprechung für die nächste geplante Einrichtung im nahegelegenen Tomislavgrad durchgeführt. Als Thema kamen u.a. der Ausbau der Strukturen zur Betreuung behinderter Menschen zur Sprache.

Für die **Versorgung,** Verpflegung und filmische Dokumentation war HpFw d.R. Horst Kohn zuständig. Während StUffz d.R. Manfred Böing in der Arbeitsgruppe I mitwirkte. Wie man merkt, war das ganze Unternehmen nach militärischer Art durchorganisiert und trug die eindeutige Handschrift von StFw Jürgen Kuran. So ist auch die Betreuung der Mannschaft nicht zu kurz gekommen. Es gab Bier vom Fass (gesponsert) und auch eine Betreuungsfahrt an einem Nachmittag ins nahegelegene Trogir sollte in der Mitte der Zeit der Kraftschöpfung dienen.

Nebenbei sei bemerkt, dass jeder der Beteiligten durchschnittlich 12-14

Nach der Arbeit schmeckt es besonders gut

Stunden Arbeit am Tag leistete, so dass über den gesamten Zeitraum insgesamt über 1500 Arbeitsstunden zusammengezählt werden konnten. (ohne An- und Rückmarsch).

Nur so konnten die vorgegebenen Ziele innerhalb der eingeplanten Zeit erreicht werden.

Am 27.Mai 04 um 22.00 Uhr konnte dann der Rückmarsch frohen Mutes angetreten werden. (HK)

Notieren –Planen – Teilnehmen

Traditionsfrühschoppen

Wie immer möchten wir auf unseren Traditionsfrühschoppen hinweisen. Aber bei Durchsicht des Terminkalenders fällt auf, dass alle Termine durch Sonderveranstaltungen belegt sind. Dies sind im Einzelnen:

Sommerfest am 18.07.04

Quasi unser Sommerfrühschoppen, aber dieses Mal mit Familie.

Beginnen wollen wir um 10:00 Uhr, das Ende soll ca. 17:00 Uhr eingeläutet werden. Für das leibliche Wohl, **Gegrilltes** zu Mittag und **Kaffee und Kuchen** am Nachmittag, wird gesorgt.

Wir bitten um Eure **Anmeldung bis 07.07.04** bei:

Harry Link, Holunderhain 28, 46487 Wesel, Tel.: 0281 63860, Email harry.link@gmx.net
oder
Rosie Metzner, Tel.: 0281 9661 1202

Jahreshauptversammlung und Schießen mit der 1./FmBtl 284 18.09.2004

Unsere Pflichtveranstaltung soll auch in diesem Jahr wieder mit einem Schießwettbewerb eingeleitet werden. Mal sehen wer in diesem Jahr die Trophäe erringt.

Hierzu wird noch gesondert eingeladen.

Volkstrauertag 14.11.04

Gemeinsam mit den Kameraden de IR 2 wollen wir wieder am Ehrenmal der Opfer von Krieg und Terror gedenken.

Treffpunkt ist um 10:00 Uhr in den Räumen der Kasinogesellschaft. Nach der Kranzniederlegung haben wir noch Zeit uns bei einem Glas Bier oder einer Tasse Kaffee zu unterhalten.

Barbara-Feier

Termingerecht fällt das Fest der Heiligen Barbara dieses Jahr auf einen Samstag. Also wollen wir uns am 04.12. wieder um 18:00 Uhr treffen, um unsere Schutzpatronin zu feiern.

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert eingeladen.

Weitere Termine

Postillegramm

Die Holzfäller waren in der Schillkaserne! Kräftig ausgelichtet wurde der Baumbestand rund um das Kasernengelände. Bis zum Abtransport in die Holzverarbeitung lagern derzeit noch die Baumstämme auf bestimmte Länge geschnitten im technischen Bereich. Gleichzeitig erneuert wurde der Zaun, der den militärischen Bereich abgrenzt.

Bis zur Auflösung des Raketenartillerie-Bataillons 150 bestanden im Raum Wesel und Hamminkeln gut funktionierende Patenschaften zu Bürgerschützenvereinen, Ortsteilen oder Institutionen. Diese Patenschaften werden inzwischen vom neuen Hausherrn der Schillkaserne, dem Fernmeldebataillon 284, vorbildlich weitergeführt und gepflegt. Partner sind inzwischen die 5.Kompanie und der Ortsteil Bislich. Die 6.Kompanie hat die Patenschaft mit den Blumenkamper Schützen aufgenommen. Die Beurkundung der Patenschaft im feierlichen Rahmen zwischen der 4.Kompanie und den Flürener Schützen fand jetzt während des Schützenfestes 2004 statt. Paten mit den Soldaten werden im September 2004 auch die Obrighovener Schützen. Eine Patenschaft mit der 3.Kompanie der Fernmelder geht 2005, wenn auch die BW-Fahrschulgruppe aufgelöst wird, der Heimatverein Hamminkeln (HHV) ein. Diese Verbindung geht noch auf die 3.Raketen-Batterie zurück.

Gern gesehene Gäste in Wesel sind seit Jahren die Musiker des Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf - übrigens das älteste Musikkorps der Bundeswehr - Im März präsentierte sich das symphonische Blasorchester im vollbesetzten Bühnenhaus zum 9.Male. Und auch für 2005 ist wieder ein Konzert in Wesel geplant. 2004 im September bekommt auch der Schützenverein Obrighoven Besuch von diesen Musikern. Das wäre dann der 3.Auftritt des Heeresmusikkorps 7 in diesem Jahr in Wesel und Hamminkeln.

Soldaten im Herzen Hamminkelns! So titelte die NRZ zum 850.Stadtjubiläum ihren Bericht über ein feierliches Gelöbnis mit Wehrpflichtigen aus Wesel und Emmerich. Unter den Klängen des Heeresmusikkorps 7 waren 159 wehrpflichtige Pio und Fernmelder angetreten, die das Gelöbnis auf die Bundeswehr ablegten. Gleichzeitig wurden 50 Soldaten als weitere Abordnung nach Kabul verabschiedet.

Stabsfeldwebel Jürgen Kuran sorgte im März 2004 beim Konzert des Heeresmusikkorps 7 im Bühnenhaus Wesel auch dafür, dass das aufgelöste Raketen-Artillerie-Bataillon 150 nicht in Vergessenheit gerät. Zum neuen Outfit der Musiker-Dekoration steuerte er nämlich die Traditionsfahne der Raketensoldaten bei.

Seit 20 Jahren gibt es die Greifvogelstation innerhalb der Schillkaserne Wesel. Leiter ist Stabsfeldwebel a.D.Karl-Heinz Peschen Presse und Rundfunk nahm das Jubiläum zum Anlass, jetzt umfangreich über Peschen und seinen „Greifvogelpark“ zu berichten. „Bei Buddy geht's ums Mäusejagen“ titelte die NRZ ihren Bericht.

Nächstes Barbara-Revival ist der 4.12.2004. Für das Programm wird jetzt ein Team zusammengestellt. Wer noch Ideen hat, gar mitmachen will, soll sich bei der Redaktion melden.

Joka

Liebe Kameraden,

eigentlich hatte ich gehofft, Ihnen Vollzug melden zu können, dass wir nun ein eingetragener Verein sind. Aber Verwaltung und Gerichte müssen in der Religion abgeschrieben haben, ihre Mühlen mahlen langsam. Aber nach Auskunft des Notars ist alles in trockenen Tüchern und so warten wir denn auf Post vom Gericht mit der Anerkennung.

Bei den Überlegungen zu diesem Vorwort habe einmal nachgesehen, was mein Vorgänger im Amt, Herr Oberstleutnant a.D. Lammer geschrieben hat, und habe festgestellt, dass es zwei beherrschenden Themen gibt, das Vereinsleben und die Zukunft der Bundeswehr, speziell die unseres alten Bataillons und der Schill-Kaserne. Daran hat sich auch für mich nichts geändert.

Als ich zusammen mit dem StFw Rainer Hagenkötter den Bericht aus Düsseldorf geschrieben habe, habe ich mich gefragt, ob die dargestellte Gliederung der 7. PzDiv zur Zeit des Versands dieser Postille noch bzw. wie lange noch Bestand haben würde. Und so gibt es auch um die Zukunft unserer alten Kaserne und die des jetzigen Hausherren, des FmBtl 284 immer wieder Gerüchte. Allerdings wissen wir über unseren Kameraden StFw Jürgen Kuran, der als StOFw dient, dass wieder ein finanziell nicht unerheblicher Betrag in die Infrastruktur der Kaserne geflossen ist bzw. verplant worden ist. Sollten in der Bundeswehr also betriebswirtschaftliche Erwägungen eine Rolle spielen, können wir optimistisch in die Zukunft unserer alten Heimat sehen.

Nicht nur deshalb, aber auch im Vertrauen darauf, haben wir unter der Regie von Jürgen Kuran die Verschönerung und den Ausbau unseres Raketengartens weiter voran getrieben. Allen Kameraden, die an der Aktion beteiligt waren, sei es SU d.R. Elmar Balzer, der die Pflanzen besorgt hat, oder die, die durch ihren Arbeitseinsatz zur Verschönerung betrugen, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Was das Vereinsleben betrifft, so besteht natürlich der Nachteil, dass wir über ganz Deutschland verteilt sind. Um so mehr hoffen wir vom Vorstand, dass zu unserem Sommerfest möglichst viele Kameraden mit Ihren Angehörigen teilnehmen können.

In diesem Sinne grüße ich Sie meine lieben Kameraden, vor allem dabei jene unter uns, die ihren Dienst in den Einsatzländern leisten, und wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute

Rainer L. Hoffmann

Redaktion: SF Rainer Hagenkötter (rainer2611@web.de), OTL d.R. Rainer Hoffmann (rlh@htb-online.de), H d.R. Johnny Karger (jokanews@t-online.de), HF d.R. Horst Kohn (horst.kohn@kreis-wesel.de), SF Jürgen Kuran (wedelmann@cityweb.de), OF d.R. Harry Link (harry.link@gmx.de), SF a.D. Wilfried Reitmeyer (reitmeyer@citiyweb.de), **Anschrift:** Traditionsverband RakArtBtl 150, Schill-Kaserne, Bocholter Str. 6, 46487 Wesel
Druck und Vertrieb: SF Jürgen Kuran, Schill-Kaserne, Bocholter Str. 6, 46487 Wesel, 0281 – 9661 – 120

Pflanzaktion im Raketengarten

Auf dem Reißbrett hatte er längst Formen angenommen, jetzt ist das Werk fast vollendet: Der sogenannte „Raketengarten“ der Traditionsgemeinschaft des Raketen-Artillerie-Bataillons 150, die sich inzwischen auch als Traditionsverein e.V. etabliert hat. Von einem Fenster der Traditionsräume aus lässt sich das richtig herausgeputzte Areal prima begutachten. Eine Glocke als Symbol für Frieden und Freiheit, zementiert in den Grundfesten einer stabilen Verankerung, bildet den Mittelpunkt der Anlage. Da haben die Mitglieder (hier die Namen der vor allem an dem Projekt praktisch mitgewirkten Mitglieder) buchstäblich über Tage und Wochen die Ärmel hochgekrempelt und feste Handarbeit geleistet. Dort, wo sich sonst tristes Grün der Kasernenanlage ausbreitet, haben „fleißige Hände“ mächtig

Irene Balzer, Klaus Jasinski und Harry Link (von rechts) schaffen eine frisch Konifere heran.

zugelangt. Koniferen säumen das Areal ebenso wie die leuchtenden Farben von satten Stiefmütterchen. Und wenn heute die Nachfolger der Raketen-Soldaten, die „Fernmelder“, das weite Kasernengelände für ihre Übungszwecke nutzen, kommen sie augenscheinlich auch immer an dem „Raketengarten“ vorbei. Dieser präsentiert sich inzwischen in Stahl, Stein und gärtnerischem Grün und soll symbolisch der ehemaligen Hausherren gedenken. „Sergeant“, „Lance“, „Roland“ und andere Waffensysteme gehören inzwischen der NATO-Vergangenheit an. Dass dahinter

Nach getaner Arbeit (oben) Klaus Jasinski, Horst Kohn, Harry Link, Uwe Gutrath, Jürgen Kuran, Oskar Paetsch, Werner Grett, Irene Balzer, Elmar Balzer sowie, (unten) Achim Ernst, Buddy Peschen

aber nach Jahrzehnten vornehmlich auch ganze Einheiten von Soldaten, angefangen bei Kommandeuren bis hin zu einfachen Batterie-Soldaten stehen, dürfte die Fantasie aller Betrachter der Anlage anregen. Und praktisch, wie Raketenleute nun einmal sind, haben sie auch an die spätere Pflege der Anlage gedacht. Einer Unkrautwüste wurde vorgebeugt und zentnerweise Schreddermaterial aus-gestreut. Das lässt dem Betrachter auch noch in künftigen Jahren ein Spalt breit für freies Beobachtungsfeld. (Johnny Karger)

Zwischendurch etwas Betriebsstoff kann nicht schaden. Oskar Paetsch, Buddy Peschen, Rainer Hoffmann und Werner Grett (von links) erfrischen sich.

Fernmelder in Kabul

Kabul/Wesel. Ein 24-Stunden-Bereitschaftsdienst mit Helm und eine 15 kg schwere Bleiweste. Danach vier Stunden Freizeit, wenn man von Freizeit in einer völlig zerstörten Stadt wie Kabul von der Größe Berlins überhaupt reden kann und wieder Bereitschaft. Und immer das Gefühl, es könnte ja ein unausweichlicher Raketenüberfall wann und wo auch immer auftreten. Das Ganze über einen Zeitraum von drei Monaten. Major Martin Raaben(36), Kompaniechef der 2.Kompanie des Fernmeldebataillons 284 in der Schillkaserne, Hauptfeldwebel Jürgen Gottfried (37) und weitere 21 Dienstgrade, auch aus der 3. und 4.Kompanie, haben das hinter sich. Für Gottfried war es gar schon der dritte Auslandsaufenthalt. Ihre Verbundenheit zur Patengemeinde Brünen bekundete die Truppe in Kabul durch ein ganz normales Ortsschild „Brünen“, das jetzt seinen Stammplatz wieder vor der Kompanie in der Kaserne hat.

Ankunft im Einsatzland

Welchen Auftrag hatte die Kompanie eigentlich dort? „Ganz einfach: Wir waren in Kabul, zusammen mit anderen NATO-Partnern, zur Unterstützung der dortigen Karsai-Regierung und deren Aktivitäten abkommandiert.“ Und der Hauptfeldwebel ergänzte sogleich, was die praktische Arbeit vor Ort anbelangt: „Das reichte vom kompletten Auf- und Neubau von Kabelverbindungen, über Sateliten-Empfang, Einrichten von Fernmeldemodulen bis hin zum Aufbau eines Computer-Netzwerkes und modernster Vermittlung.“

Ein Willkommensgruß

Den Hinflug mit dem Airbus von Köln über 5200 km in sieben Stunden bis Termez in Usbekistan und dann noch einmal per Transall eine Stunde über den Hindukusch bis zum Zielort brachte die Truppe in gespannter Erwartung dann hinter sich. Und dort war man mit Amerikanern, Dänen, Polen, Belgiern und Italienern, Letztere stellten in dieser

Zeit auch die Sicherungskräfte, unter sich. In der Amtssprache Englisch gab es kaum Schwierigkeiten. „Manchmal sprachen wir untereinander in Englisch, bis wir plötzlich merkten, dass wir ja alle Deutsche waren und uns auch auf Deutsch unterhalten konnten," erinnert sich Gottfried. Untergebracht war das deutsche Kontingent in einem Camp unmittelbar beim Hauptquartier. Alarmiert wurden die Soldaten oft. Dann ging's jedes Mal in einen Bunker, der Platz für 25 Mann hatte. An die Versorgung eines indischen Catering Services hatte man sich bald gewöhnt. „Doch das obligatorische Frühstücks-Ei, wie bei uns in Deutschland, gab es nicht." erzählte Gottfried. Die Verbindung nach zu Hause klappte eigentlich reibungslos. Kein Wunder, denn in der Truppe aus Deutschland waren ja alle vom Fach. Oberfeldwebel Thomas Bakus spielte in Kabul eine besondere Rolle. Er war nicht nur als Friseur auserkoren, sondern wurde während der drei Monate auch stolzer Vater der kleinen Ameli. Nur, dass er sein Kind erst bei der Rückkehr nach Deutschland zu sehen bekam. Klar, dass die Fußball-Bundesliga im Camp immer ein Thema war, allerdings nur zeitversetzt. „Nur einer war bei uns eingefleischter Schalke-Fan, leider grinste der bekennende BVB.-Fan Jürgen Gottfried.

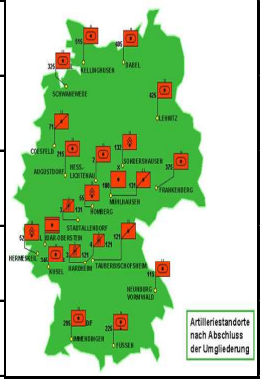
Wieder zu Hause bekannte der Hauptfeldwebel: „Im Hinterkopf hatte man immer das Gefühl, es könnte ja gefährlich werden. Und man wusste auch nie so recht, wer alles so hinter einem fährt." Major Raaben, die Ruhe in Person, pflichtete Gottfried nur bei, als dieser sagte: „"Mit Abstand von Kabul verstehe ich die Hektik hier in Deutschland nicht. Mich kann im Moment nichts aus der Ruhe bringen."

Wetter wie am Niederrhein - Novemberregen

Zum Abschied heimsten die Weseler Fernmelder noch ein dickes Lob für hervorragende Arbeit in Afganistan ein. Dänische Soldaten sind jetzt dort ihre Nachfolger. Und auf was sie sich jetzt zu Hause besonders wieder freuen," verrieten die Soldaten grinsend: „Auf eine große Portion Pommes Frites." (Johnny Karger)

Kreuzworträtsel

		Kfz.Z. Heinsberg		Farbe	Richtungs-angabe			Dienstgrad			Atem			authent	Waldtier
	Waffen-Einsatz-System		Soldaten-unterkunft				Richtungs-angabe								
unerreich-barer Auf-schlag				Gewürz								4-3-2-1-....	Zeichen für Cerium		
		Zeit im Ziel				mil. Verband			Zwirn	Kfz.Z. Erfurt			Kfz.Z. Hamburg		
Handwarm					Lösung der Woche	nicht alt,									
		männ. Vorname						Akd. Titelteil		Munitions-sorte					
Segel-kommando				astron. Einheit			Gr.Blumen-handel in Wesel								
		Ver-sicherung	engl. an/ein	BtlKdr 150							Kunst				
			ehm.mil. Test					Ertrag	Zeichen für Barium			Schlacht-ruf			
	Patenstadt								Mineral-gestein						
ehm.mil. Test				Ausdruck des Erstaunens					Fluggesell-schaft / nicht out						
	Kommando-behörde	Laut				Tier-schnautze				Getränk					
Boxbegriff			Patenstadt / Kfz.Z. Wesel											Zeichen für Beryllium	Eiweis-stoff
		Sicherheits-einr.					ehm. Längen-maß	Kfz.Z. Recklingh-hausen					Brot einheit / Elektr.Firma		
				Tor / engl. Artikel					Maus-wanderer						
Zeitschrift											PC-Medium / med.Abk.				
		Teil der Uhr	Kfz.Z. Lübeck			ehm. mil. Ausdauer-training		mil. Campen	Hall						
	Teil des TrÜbPl / GR-Insel												Abk. Nummer	alte engl. Münze	
Wucht-geschoss				engl. Abk. Stück / feucht							w. Vorname / Vorgang				
			Netto-register-tonne				chin. Berg-volk			Bruder Moses					
Abk. Euro			Faultier			Abk.für Limited	Kfz.Z. Fulda		Abk. Astro-nomische Einheit	Zeichen für Neodym					Nicht sichtbares Licht
			Region in NRW									Strom im Asien			
Feuerleit-system					Kfz.Z. Dresden			niedl. Stadt							



Kommandowechsel in Mainz

Der Vorgänger GM Christian E.O. Millotat übergibt das Verbandsabzeichen an BG Bernd Diepenhorst.

In der letzten Postille hatten wir schon zur neuen Verwendung gratuliert. Nun ist es auch wirklich Realität geworden, am 27.02.2004 hat unser alter Kommaneur und Kamerad Bernd Diepenhorst das Kommando über den Wehrbereich II mit Sitz in Mainz übernommen.

Wer meint, damit sei er weit weg vom Schuß, der irrt. Als Befehlshaber des WBK II erstreckt sich der Verantwortungsbereich von Generalmajor Diepenhorst über Nordrhein-Westfalen, Rheinlandpfalz, das Saarland und Hessen. So war es nur folgerichtig, dass ihn einer seiner ersten Besuche in die Schill-Kaserne führte, wo er sich beim Rundgang durch die Liegenschaft noch bestens auskannte. (RLH)

Mitgliederinformatio

Neue Mitglieder

Nach dem Datum der Antragstellung:

HFw Bernd Abel,
geb. 21.05.1966,
05.01.1987 – 31.12.2002 im RakArtBtl 150
in verschiedenen Funktionen, u.a. WfrFhr LANCE,
nunmehr 4./ArtAufklBtl 113

OFw Thomas Rändler,
geb. 22.03.1976,
01.03.1998 – 03.07.2002 im RakArtBtl 150,
zuletzt als WfrFhr RakWrf MARS,
nunmehr 7.PiBtl 140

OG d. R. Jürgen Marx,
geb. 03.08.1964,
01.10.1984 – 31.12.195 im RakArtBtl 150
als Begleitsoldat 6./150

HFw. D. R. Heribert Marschallek,
geb. 18.04.1955,
01.10.1974 – Ende 1981 im RakArtBtl150
zuletzt als VS-Verwalter auf verschiedenen
Dienstposten

Herr Horst Zimmermann,
geb. 28.02.1940
Freund des Bataillons

Austritte

OFw d. R. Manfred Kaiser
geb. 03.07.1938
ehm. 3./RakArtBtl 150

Uffz d. R. Ernst Majewski
geb. 11.06.1939
ehm. 6./RakArtBtl 150

OFw d. R. Rolf Fechner
geb. 16.12.1950
ehm. 2./RakArtBtl 150

Bericht aus Düsseldorf

In der letzten Ausgabe der Postille haben wir begonnen über Kameraden in neuen Verwendungen zu berichten. Heute berichten wir über den Standort Düsseldorf, in den es eine ganze Menge von ehemaligen 150 zigern „verschlagen“ hat.

Die 7. Panzerdivision ist eine der beiden mechanisierten Divisionen des Heeres, bei denen auch die Kommandostäbe in erhöhtem Maße für Einsätze verfügbar sind. Dadurch besitzt die Division die Fähigkeit zum kurzfristigen Einsatz im Rahmen des Krisenmanagements und der Krisenbewältigung.

Internationale Aufgaben

Im Falle eines NATO-Einsatzes wird die 7. Panzerdivision durch das ARRC (Allied Command Europe Rapid Reaction Corps) geführt. Der Division selbst untersteht dann u.a. die 10. Polnische Panzer-kavalleriebrigade aus Swietoszow in Niederschlesien. Gemeinsam mit der Siebenten haben die Polen über mehrere Jahre ein intensives Ausbildungs- und Übungsprogramm absolviert. Zwischen der Panzerbrigade 21 und der 10. Polnischen Panzerkavalleriebrigade besteht eine Patenschaft.

Internationale Einsätze

Auslandseinsätze sind seit Jahren ein fester Bestandteil des militärischen Alltags.
1993 beteiligte sich die 7. PzDiv am deutschen Kontingent der UNOSOM II - Operation der Vereinten Nationen in Somalia.
Seit 1996 war sie Teil der multinationalen Einsatztruppe IFOR in Kroatien.

In den Jahren 1997 und 1999 stellte sie Soldaten für den multinationalen Überwachungsverband SFOR in Bosnien und Herzegowina.

Ministerpräsident Peer Steinbrück im Oktober 2003 zu Besuch im Kosovo. Links der Kommandeur der 7. PzDiv GM Clauß

Kampfpanzer Leopard 2 der 7. Panzerdivision verlegten im Rahmen des 1. Einsatzkontingentes KFOR in den Einsatz.

In den Straßen von Prizren

Im Jahre 2001 nahm die Division wiederum an der multinationalen Schutz- und Friedenstruppe im Kosovo teil.

Neben der Beteiligung an der Friedensmission ISAF in Afghanistan im Jahr 2002 leistete sie ebenfalls einen Beitrag zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus im Rahmen der Mission ENDURING FREEDOM.

2003 war die Siebente Leitdivision und Truppensteller für alle deutschen Heereskontingente im Einsatz, von Bosnien-Herzegowina bis Afghanistan.

Insgesamt waren über 3000 Soldaten in allen Einsatzgebieten tätig.

Nach derzeitiger Planung wird die 7. Panzerdivision im zweiten Halbjahr 2005 wiederum Leitdivision für die Auslandseinsätze sein.

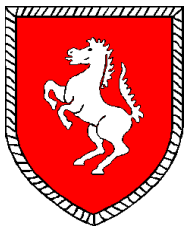
Aber nicht nur im Ausland sind die Soldaten und Soldatinnen einsatzerprobt. Auch beim Elbehochwasser waren sie im Einsatz.

Standorte

Wie inzwischen in der Bundeswehr üblich, verteilen sich die Standorte der Division weit über Nordrhein-Westfalen hinaus. Truppenteile sind heute in Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen stationiert. Dazu gehören vor allen Dingen die PzBrig 14 im hessischen Neustadt und die PzBrig 21 in Augustdorf.
In Düsseldorf liegen der Divisionsstab mit der Stabskompanie, das FmBtl 820 und das Heeresmusikkorps 7.

Unsere Kameraden im Stab

OTL i.G. Ralf Vogel, ehm. BttrChef 3./150 ist nach verschiedenen Verwendungen, heute AbtLtr - G3 - der 7.PzDiv.



HptFw Udo Lotz aus der 2./150 versieht seinen Dienst, in der StKp als, Kompanie-truppführer.

Hptm Armin Brettschneider ist nach Verwendungen im ArtRgt 7 und im PzArtBtl 215 heute in der Grp Kampfunterstützung im Stab der Division.

StFw Rainer Hagenkötter hält als Artilleriefeldwebel und S3Fw in der Grp KpfUstg unsere Fahne hoch.

Gleichfalls dort anzutreffen ist **OSF Leo Körfer**. Nach 3 Jahren in Neapel, ist sein Platz im Vorzimmer des GrpLtr zugleich S1/S3-Fw des na HFlaRgt .

Petra Gutrath, ist nach einem kurzen Einsatz im Depot Haldern, nun auch in Düsseldorf und ist dort eingesetzt im Familienbetreuungszentrum des VBK 31, Köln.

Unsere Kameraden beim FmBtl 820

Im **Fernmeldebataillon 820** fanden ebenfalls mehrere Kameraden eine neue militärische Heimat. Stationiert ist das Bataillon in der Bergischen- Kaserne.

OSF Bernd Grauel S3Fw , war von 1983 – 87, TrFmFw in der 4./150.

HptFw Hilmar Pannier (Schalker **),** langjähriger Feuerleitfeldwebel - ARES, ist jetzt als S6-Fw im BtlStab tätig.

Unverändert als MatNachwFw ist dort **OFw Roger Kremer**.

OSF Dietmar Ossig, ehm. 72èr und ZgFhr 4./150, ist nach einer Verwendung im ARRC in M`GLADBACH nun als HEROS- ZgFhr eingesetzt.

HptFw Klaus Oergel und **OFw Stefan Terlinden**, sind wie früher in WESEL in der Instandhaltung.

Ein weiterer Freund des RakArtBtl 150 ist ebenfalls in Düsseldorf tätig. Der Kath.Mil. Pfarrer **Gregor Ottersbach** , der zur Zeit mal wieder im Einsatz ist, hat dort ein neues Aufgabenfeld übernommen. (RLH/Rainer Hagenkötter)

Hans Kronauer - Xantener Hegering

Hans Kronauer, geboren 1933 und so für die Wehrmacht zu jung und für die Bundeswehr zu alt, ist er doch einer der ältesten dem Bataillon verbundenen zivilen Freunde und Förderer.

1971 bestand er seine Jägerprüfung und wurde Mitglied des Xantener Hegerings, dessen Geschäftsführer er seit zwanzig Jahren ist. In dieser Funktion, wie auch als Leiter der Tiefbauabteilung der Stadt Xanten, war er an führender Stelle beteiligt an der Gründung und Pflege der Partnerschaft der 1./RakArtBtl 150 und der Stadt Xanten. Erste Aktivitäten begannen im Jahre 1982. Dabei legte Hans Kronauer besonderen Wert auf die Einbindung der Xantener Jäger in die sich entwickelnde Partnerschaft. Auf Seiten der Ersten sind Major Kleffel als Chef und HFw Gläsener als Spieß zu nennen. 1987 beschloß dann der Rat der Stadt Xanten offiziell die Übernahme einer Patenschaft über die 1./RakArtBtl 150.

Am 11.07.1986 wurde Hans Kronauer anläßlich eines Bataillonsappells das Wappen des Bataillons von OTL Siegfried Marten überreicht.

Nicht zuletzt durch seine nieermüdende Initiative bestand bis zum Schluß eine lebendige Partnerschaft zwischen der Ersten und der Stadt Xanten. So kam es zu wechselseitigen Einladungen zu gemeinsamen Schießveranstaltungen, sowie gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Standort- und Jägerbällen, Batteriefesten und nicht zuletzt den Hubertusmessen.

Unvergessen sind auch die Familien-Fahrradtouren am Vatertag, unter der harten Führung von M Kleffel. Für Hans Kronauer nicht immer ganz einfach, hatte er doch am Abend vorher am Betriebsausflug der Stadtverwaltung Xanten teilgenommen.

Öffentlichkeitswirksam war immer das Zusammenwirken von Soldaten der 1. Batterie und den Jägern des Hegerings bei den Umweltwochenenden der Stadt Xanten und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Mit M Barlag als Chef waren zwei Waidmänner für das Wirken und Leben der Patenschaft verantwortlich. Klar, dass diverse Schießveranstaltungen einen deutlichen Schwerpunkt bildeten. Dabei zeigte sich, dass Hans Kronauer nicht nur mit Jagdwaffen zu schießen versteht. Zweimal, nämlich 1993 mit dem MG 3 und 1994 mit der MP 1, belegte er in der Einzelwertung des Vergleichs den ersten Platz.

Bei der Auflösung der Ersten verabschiedeten sich die Xantener Jäger standesgemäß mit Hörnerklang auf dem Diersfordter Schießstand von den Soldaten und ihrem Chef M Barlag.

Aber damit war die Verbindung nicht abgerissen. Heute ist Hans Kronauer Mitglied unserer Traditionsvereinigung und kümmert sich um die Patenschaft zur 1./FmBtl 284. (Reimer Blöcker)

Liebe Kameraden, Angehörige und Freunde,

Im vergangenen Jahr fand das geplante Sommerfest keinen grossen Zuspruch. Woran lag es? Lag es am mangelnden Interesse? oder war die Bekanntmachung unzureichend?

Wir machen es dieses Jahr hoffentlich besser und hoffen Euch möglichst zahlreich begrüssen zu können.

Fernmeldebataillon 284

Der Nachfolgeverband in der Schill-Kaserne

Der Auftrag des Fernmeldebataillons 284

Hier die Flaggen der NATO-Staaten.

Das Fernmeldebataillon 284 stellt Personal, Material und technische Führungsmittel zum Herstellen und Betreiben des Fernmelde- und Informationssystems der NATO für die Gefechtsstände und Headquarter im Zuständigkeitsbereich des REGIONAL COMMAND NORTH (RHQ AFNORTH) Brunssum.

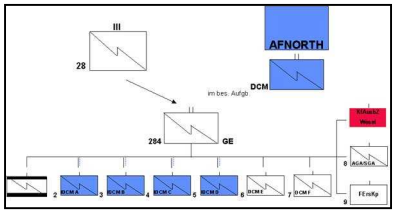
Eine ausgefahrene Richtfunkantenne in BRUNSSUM.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, werden folgende Verfahren eingesetzt:

- HF-Funk
- Draht-/ Richtfunkverbindungen
- Satellitenverbindungen
- Computernetzwerke
- mobile Vermittlungen

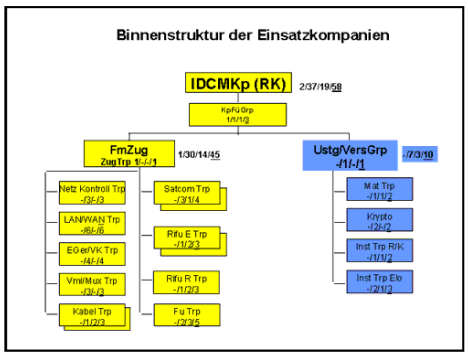
Mit den zuvor genannten Techniken sind eine Übertragung von Sprache, Daten Bilder und Videos sowie Videolive-Konferenzen möglich.

Die Gliederung des Fernmeldebataillons 284



Das Fernmeldebataillon 284 verfügt über insgesamt 8 Kompanien. Die 1. Kompanie, die Stabs- und Versorgungungskompanie, ist ein internes Dienstleistungsunternehmen im Fernmeldebataillon 284. Die "Erste" unterstützt den Bataillonskommandeur bei der Führung, Ausbildung und Versorgung seines Verbandes.

Insgesamt 4 Kompanien, 2. bis 5. Kompanie, beinhalten die mobilen Fernmeldekomponenten, sogenannte DCM (Deployable Communication and Informationsystem Module).

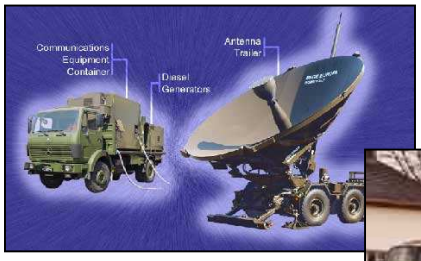


Die DCM-Kompanien sind der NATO für den Einsatz direkt unterstellt. Angehörige dieser Kompanien sind NATO-Soldaten und unterliegen einem besonderen Status. Die 6. und 7. Kompanie sind rein nationale Fernmeldekompanien. Die 8. Kompanie bildet die Ausbildungskompanie. Im Rahmen der allgemeinen Grundausbildung, der sogenannten "AGA", werden pro Durchgang 70 Rekruten auf das "Soldatenleben" vorbereitet. Im Zuge der Umgliederung wurde dem Bataillon das Kraftfahrausbildungszentrum Wesel (Fahrschule für Militärkraftfahrer) unterstellt.. Das Kraftfahrausbildungszentrum bildet Fahrschüler in den Ausbildungsklassen A, B, und BCE aus.

Die Technik im Fernmeldebataillons 284

Eine Auswahl der nachfolgenden Fernmeldekomponenten bilden die festen Bestandteile eines verlegbaren Kommunikationselementes (DCM). Sie ermöglichen die Übertragung von Sprache, Daten, Bilder und Videos sowie Videolive-Konferenzen.

TSGT
Transportable Satellite Ground Terminal



Unser TSGT ermöglicht die **weltweite Kommunikation** und dient der feldmäßigen und mobilen Anbindung zwischen Gefechtsständen des Regional Command NORTH zu unterstellten Großverbänden und zu anderen NATO-Großverbänden.

Besatzung :	- 4 - Soldaten
Anzahl der Fahrzeuge:	- 2 -
Antennendurchmesser :	4,8 m
Frequenzband:	C-Band/X-Band/Ku-Band
Übertragungskapazität	4 X 2048

UIE User Interface Enclosure

Der UIE- Trupp ist ein mobiler, digitaler Vermittlungstrupp, der als Schaltzentrale die Richtfunk- und SatCom-Verbindungen an einen Gefechsstand anschließt. Als wesentlicher Bestandteil eines DCM's kann der Trupp umfangreiche Serviceleistungen, z.B. ISDN-Telefone, Mobilfunk, Videokonferenztechnik, Einrichtung eines Local Area Network einschließlich Anbindung an das NATO - Wide Area Network, abieten.

Besatzung:	-3- Soldaten
Anzahl der Fahrzeuge:	- 1 -
Ausstattung	
Bandbreitenmanager:	IDNX Micro
Vermittlung	ALCATEL
Switch/ Router	
Mobile Funktelefone	
ISDN-Telefone	

Der Richtfunktrupp

Die Richtfunkkomponete dient der feldmäßigen und mobilen Anbindung zwischen Gefechtsständen des Regional Command NORTH zu unterstellten Großverbänden und zu anderen NATO-Großverbänden.

Besatzung :	- 4 - Soldaten
Anzahl der Fahrzeuge:	- 2 -
Antennenhöhe :	10,2 bis 24 Meter
Frequenzband:	4400 bis 5000 MHz
Übertragungskapazität :	1024 / 2048 kBit
Reichweite :	**bis zu 60 km**

Der HF-Funktrupp HARRIS

Der HF-Funktrupp HARRIS ist ein transportables HF-Kommunikationsmittel und ist für den schnellen Einsatz konzipiert. Es dient zur Übermittlung von Sprache und Daten (E-Mails).

Besatzung:	-3- Soldaten
Anzahl der Fahrzeuge:	- 1 -
Antennenhöhe :	16 m
Frequenzband:	1,6 bis 29,9 MHz
Übertragungskapazität :	bis 2,4 kBit

Wir gratulieren

Zu runden / halbrunden Geburtstagen:

OFw	Carsten	Jaenicke	04.07.	zum	30. Geburtstag
OFw d.R.	Karl	Brill	08.07.	zum	35. Geburtstag
Hptm d.R.	Bernhard	Friederichs	30.07.	zum	50. Geburtstag
OG d.R.	Jürgen	Marx	03.08.	zum	40. Geburtstag
StUffz d.R.	Andre	Sauermann	10.08..	zum	25. Geburtstag
HFw d.R.	Detlev	Boos	18.08.	zum	55. Geburtstag
HFw d.R.	Horst	Kohn	10.09	zum	55. Geburtstag
RegAmtRat	Heinrich	Espendiller	28.09	zum	55. Geburtstag
Major d.R.	Frank-Peter	Lellek	07.10.	zum	55. Geburtstag
StFw a.D.	Erich	Jedwabski	09.10.	zum	60. Geburtstag
StUffz d.R.	Rainer	Oimann	13.10.	zum	45. Geburtstag
StFw a.D.	Helmut	Overesch	26.10.	zum	60. Geburtstag
StFw a.D.	Wolfgang	Kämmerer	27.10.	zum	65. Geburtstag
OTL a.D.	Klaus	Ledwig	31.10.	zum	70. Geburtstag
OFw d.R.	Stefan	Derks	05.11.	zum	45. Geburtstag
OFw d.R.	Rolf	Derks	05.11.	zum	45. Geburtstag
OFw	Sven	Knüfermann	08.11.	zum	30. Geburtstag
HFw	Udo	Klappbach	19.11.	zum	50. Geburtstag
Hptm	Ralf	Reichenbächer	20.11.	zum	45. Geburtstag
Hptm a.D.	Dirk	Seither	20.12.	zum	60. Geburtstag

und noch nachträglich

Hptm a.D. Werner Krüger hatte am 24.11.2003 seinen 70. Geburtstag. Wir haben es verschlafen, deshalb noch jetzt nachträglich herzlichen Glückwunsch!

zur Beförderung:

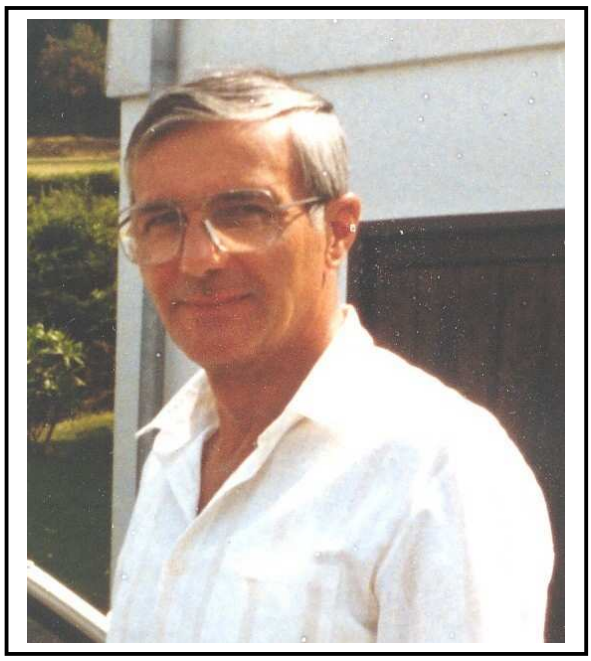
Herrn Generalmajor Bernd Diepenhorst
Herrn Stabsfeldwebel Uwe Gutrath

zum Dienstjubiläum

Herrn Hauptfeldwebel Thomas Sunder zum fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläum

Wir gedenken

Oberstleutnant a.D. Heiko-Uwe Bolt



Als unser Kamerad Heiko-Uwe Bolt am 02.01.1956 in die Bundeswehr eintrat, gehörte er zum ersten Rekrutenjahrgang der jungen Streitkräfte des demokratischen Deutschlands.

Nachdem er in der DDR groß geworden war, wusste er wie wichtig Streitkräfte für einen souveränen, freien Staat an der Grenze zum Ostblock waren und handelte danach.

Auch im RakArtBtl 150 war er ein Mann der ersten Stunde. In Eschweiler diente er als S4 bis zum 31.03.62. In Wesel war er von April 65 bis März 67 Chef 3./150 und danach bis April 69 Chef 1./150.

In seiner letzten Verwendung diente er an der ArtSchule in Idar-Oberstein, wo er auch seinen Lebensabend verbrachte.

Nach langen, geduldig ertragenen Leiden, schloß er am 23. Februar für immer die Augen.

OSTFw a. D. Klaus Heckrath

Unser Kamerad Klaus Heckrath gehörte dem Bataillon von 1970 – 1994 an. Er wurde zunächst als TrpFm ausgebildet und wechselte 1976 in die Fachrichtung Vermessung (Sergeant). 1981 konnte er mit seiner Vermessungsgruppe den Wettbewerb „Nordpfeil 81“ gewinnen.

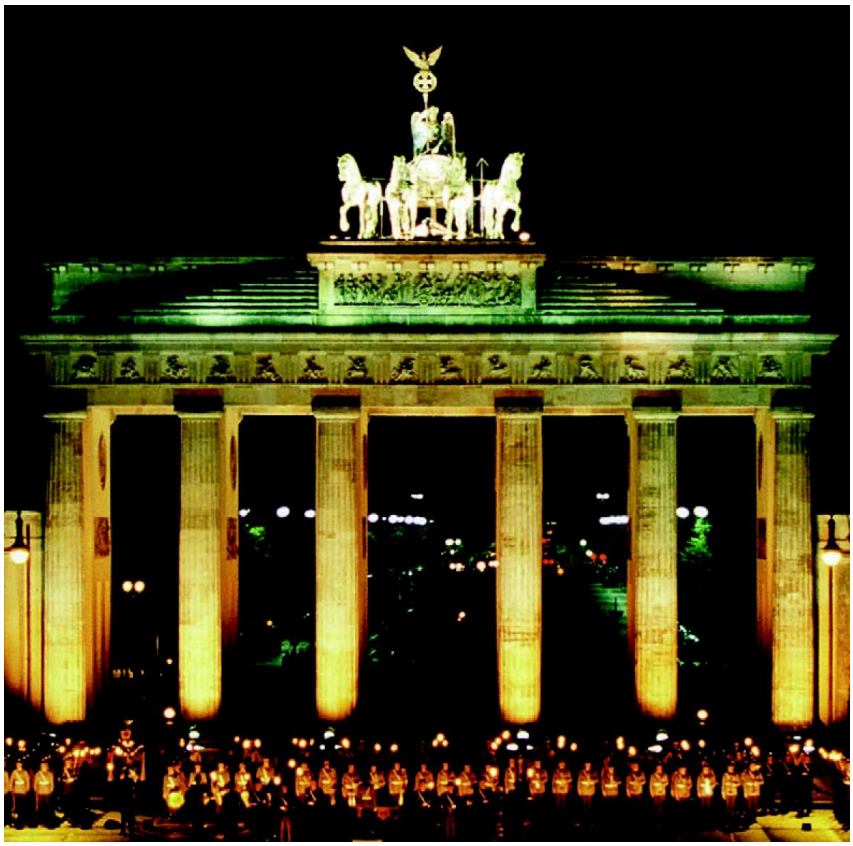
Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand war er beim I. Deutsch-Niederländischen Korps in Münster eingesetzt.

Klaus Heckrath wurde am 27.03.2004 in Bocholt beigesetzt.

Der Vorstand der Traditionsvereinigung und weitere Kameraden haben ihm die letzte Ehre erwiesen.

Der Große Zapfenstreich

Anfangs wurde nur getrommelt und gepfiffen



Heute zählt das Abspielen des „Großen Zapfenstreiches“ von einer Blaskapelle während einer Parade, ob im militärischen oder zivilen Bereich, zu den feierlichsten Momenten der Zeremonie. Woher aber kommt der Begriff „Zapfenstreich“, woher die Signale, die Musikstücke, der Marsch bis zu seiner heutigen Entwicklungsform? Rolf Brögeler von den Bürgerschützen Brünen hat geforscht und ist fündig geworden. Als Quellen nannte er in seiner Broschüre, die er 2003 herausgab, die Werke „Die deutsche Militärmusik“ von Dr. Bernhard Höfele, den „Großen Zapfenstreich“ von Wilhelm Wieprecht und diverse Quellen aus dem Internet.

Alles begann recht abenteuerlich. Der Ursprung des Wortes „Zapfenstreich“ führt auf das Lagerleben der Landsknechte im Mittelalter zurück. Zu einer festgesetzten Stunde ging damals jeden Abend der Wachoffizier, „Profoß“ genannt, oder ein Gerichtsoffizier, der die Regimentsjustiz inne hatte, durch Schänken und Marketenderzelte. Er schlug mit seinem Offizierstab auf den Zapfen oder Spund des Schankfasses, worauf dieser gestrichen, d.h. hineingeschlagen werden musste, um das Fass zu verschließen. Die Zeit der Nachruhe war gekommen und es durfte nichts mehr „verzapft“ werden. Begleitet wurde der Profoß dabei von einem Trommler und einem Pfeifer, dem sogenannten „Spil“, die ein Signal spielten. Nach diesem musikalischen Befehl, den die Landsknechte „Zapfenschlag“ oder Zapfenstreich“ nannten, mussten alle ihre Zelte aufsuchen. Wer sich danach noch im

Lager herumtrieb oder weiterzechte, wurde hart bestraft.
Das Flötenspiel wird dem musikalischen Friedrich dem Großen zugeschrieben, der als Prinz den Gesang eines Rotkehlchens in eine Tonfolge komponierte. In den Büchern von Major Hans Fleming taucht erstmals 1726 dann der Begriff „Zapfenstreich“ auf, dem eine Fanfare, die „Reveille“ als Weckruf und die „Retraite“ als Signal zum Rückzug in einer Schlacht zugeordnet wurden. Einige der damaligen Signale finden sich auch heute noch als Trommel-, Flöten-, Horn- oder Paukensignale der verschiedenen Waffengattungen beim Ablauf des Großen Zapfenstreiches wieder. Erweitert wurde der Zapfenstreich dann am 12.Mai 1838 durch einen Marsch. Damals gab es aus Anlass des Besuchs des russischen Zaren Nikolaus I beim damaligen preußischen König Friedrich Wilhelm III eine Festmusik, die fortan als russischer Zapfenstreich galt. Wie kam das Gebet in den „Zapfenstreich“ ? Hier wird in den Analen 1822 der russische Komponist Dimitri Bortnjanski genannt. Wilhelm Wieprecht goss später das Werk in einen ganzen Zyklus. Eine Veränderung gab es dann erst wieder 1922 als Reichspräsident Friedrich Ebert bestimmte, dass die Melodie der ehemaligen österreichischen Kaiserhymne von Josef Hayden zur deutschen Nationalhymne werden soll.
1956 wurde der Große Zapfenstreich offiziell zum militärischen Zeremoniell erhoben. Dafür gibt es auch heute noch

Großer Zapfenstreich vor dem Berliner Tor, Juni 1978; links H Martin, hinter den Soldaten des 1. US Arty Detachements L Ehrmann

genaueste Kommandos. Der Ablauf ist wie folgt: 1. Aufmarsch zu den Klängen des „Yorchschen Marsches“. 2. Meldung der Formation an die zu ehrende Persönlichkeit. 3. Es folgt die Serenade. 4. Dann beginnen die Tambours mit dem Locken. 5. Hornsignale aus der Tradition der Kavellerie setzten den Zapfenstreich mit der 1., 2. und 3. Post fort. 6. Das Zeichen zum Gebet beendet der Tambourmajor mit dem Zeichen Trommelwirbel. Anfangs wurde das Gebet gar gesungen. 7. Es folgt das Abschlagen nach dem Gebet durch die Tambours. 8. Das Hornsignal Ruf nach dem Gebet ist vergleichbar mit dem Amen in der Kirche. 9. Vor der Abmeldung ertönt dann die Deutsche Nationalhymne. 10. Zu den Klängen des Zapfenstreichmarsches rückt die Formation dann ab (Johnny Karger).

Zuschauer – Im Vordergrund Major a.D. Alfons Zilla vom Traditionsverband IR 2

Pressespiegel

Willkommen im Club!

EU-ERWEITERUNG / Die Europäische Union hat zehn neue Mitglieder. Feierlichkeiten in der irischen Hauptstadt Dublin.

Nato rückt bis an die Grenze Russlands

HISTORISCHE ERWEITERUNG / Sieben neue Mitglieder treten Ende des Monats der transatlantischen Allianz bei.

NRZ

Berufsarmee nur bedingt einsatzbereit

BUNDESWEHR / Studie zur Abschaffung der Wehrpflicht belegt: Personalkosten explodi

EU überflügelt US-Waffenexport

Einberufungen verletzen die Wehrgerechtigkeit

Journalisten riskieren ihr Leben

PRESSEFREIHEIT / In diesem Jahr sind s 13 Reporter uns Leben gekommen. Gedenk

Heeresmustkkorps 7: Wieder ausverkauftes Haus

Unter Geiern und Musikanten

Opium in Afghanista

Anbaugebiete für Schlafmohn

Bombenattrappe: Urteil bestätigt

Gute Gründe für Wesel als Standort

BUNDESWEHR / Erster Neujahrsempfang in der Schill-Kaserne mit rund 200 Gästen.

Drei Bomben schocken Olympiastadt Athen

Deutscher Soldat bei Angriff verletzt

Kontrollen bei Waffenbesitz bald häufiger

Eurofighter in Dienst gestellt

Der Sündenbock

FOLTER / Bush

Bundeswehr legt nach

KOSOVO / Weitere 600 deutsche Soldaten in die Krisenregion. Neue Gewaltausbrüche.

Ade, du schöne Butterfahrt

S / Durch die EU-Erweiterung sind zollfreie Einkäufe nicht mehr erlaubt. Reeder suchen nach Alterna

Offizier und Folterknecht

Der Ölpreis läuft heiß

ENERGIE / Rekordniveau auch beim Sprit. Experte: Globale Reserven überschätzt, daher keine Entspannung in Sicht.

Bundeswehr-Professor droht Entlassung

AFFÄRE / Historiker Wolffsohn befürwortet Folter als Mittel im Kampf gegen Terror - harsche Kritik.

Krieg der Bilder

Initiative zieht positive Bilanz

SOZIALES / „Teddybären für die Krana" sanieren in diesem Jahr einen weiteren Kindergarten.

US-Kontrollen auch im Ausland

Wieder ein Internet-Wurm: „Sasser"

RÜCKBLENDE

Den Westen im Visier

Bundeswehr in den Kongo?

Airbus A380

Nachricht was wann

Neue Ordnung mit alten Militärs

IRAK / US-Kehrtwende von Falludscha. Saddams Ex-General mit Führung von Brigade betraut. Konfusion über Berufung eines weiteren Offiziers

Einsatz unter Lebensgefahr

BUNDESWEHR-EINSATZ / Seit Januar 2002 patrouilliert die deutsche Marine gemeinsam mit Fr

Teddybären wieder in Bosnien

Wieder einmal melden sich die Teddybären aus dem fernen Livno in Bosnien-Herzegowina zurück. In der Zeit vom 14. bis 28. Mai 2004 war die Crew im Dauereinsatz und leistete wieder beachtenswerte Arbeit. In drei zeitlich getrennten Marsch-gruppen (2 zu Lande- und eine per Luft) wurden die Arbeitskräfte vor Ort geführt. Tags zuvor wurden mit einem Sattelauflieger bereits 26 Tonnen Hilfsgüter von Wesel nach Livno verfrachtet. Da muß man schon genau kalkulieren, welche Güter dringend benötigt werden. Handwerksmaschinen für die notwendigen Arbeiten, Werkstoffe, Hilfsmittel, Kleinteile usw. Auch wurde sämtliches Material für die Spielgeräte des Spielplatzes mitgeführt. Darüber hinaus wurden auch Rollstühle, Gehhilfen und Bekleidung für Notdürftige mitgeführt. Nur wer selbst an ähnlichen Projekten im Ausland beteiligt war, oder sie gar verantwortlich durchführte, weiß, mit welcher Kraft und unermüdlicher Ausdauer eine solche organisatorische Meisterleistung zustande gebracht wird und wie viel Zeit alleine die Planung verschlingt.

In Livo: Horst Kohn, Jürgen Kuran, Klaus Frede, Josef Hemmers, Uwe Kuran, Hans Husmann und Georg Rother (von links)

Nebenberuflich, und in der Freizeit! StFw Kuran hat wie immer alles bedacht..

Das VorKdo bereitete die Unterkünfte und den Arbeitseinsatz soweit vor, so dass schon am 16.05.04 die Arbeit aufgenommen werden konnte. Der Rest der Mannschaft traf dann am 17.05.04 abends ein und nahm sofort nach der Einweisung die Arbeit auf.

Mit dem Gesamt-leitenden StFw Jürgen Kuran sind von der Traditions-vereinigung noch Hptm a.D. Hans Husmann, STUffz d.R. Manfred Böing und HptFw d.R. Horst Kohn mit an's Werk gegangen. Hinzu kamen noch weitere 7 Helfer aus Deutschland und zwei Bosnier. (siehe Bildunterschriften) sowie zwei Dolmetscherinnen. Sie alle haben die ihnen gestellten Herausforderungen hervorragend bestanden. So konnte der Hilfseinsatz zur Vollendung des integrativen Kindergartens zu einem vollen Erfolg werden.

Es gab **2 Bauschwerpunkte** zu erledigen: Der Ausbau des Dachgeschosses als Raum für Rollstuhltherapie und Multifunk-tionsraum und die Gestaltung des Kinderspielplatzes vor dem Kindergarten mit Spielgeräten. **Arbeitsgruppe I** machte sich unermüdlich an die Arbeit um das

Die Kinder haben den Spielplatz übernommen

Dachgeschoss komplett bezugsfertig mit Wandvertäfelung und 200 m² Bodenbelag auszubauen. Dazu musste in der Dachkonstruktion eine zusätzliche Decke eingebaut werden. Das Dachgeschoss dient in erster Linie als Raum für Rollstuhltherapie. Aber auch als Multifunktionsraum aufgrund seiner ausgesprochenen Größe kann der Raum auch beispielsweise als Gymnastikraum oder in anderer Weise verwendet werden. Unser Mitglied Hptm a.D. Hans Husmann sorgte mit seinem Fachverstand für die **Elektrifizierung** des Dachgeschosses und war ständig mit Stromphasen Verteilerdosen und Kupferkabeln beschäftigt. Die **Arbeitsgruppe II** befasste sich in erster Linie damit, den fantasielosen und eintönigen **Kinderspielplatz** vor dem Gebäude neu zu gestalten. Es wurden 6 Schaukeln, ein Spielberg mit 2 Tunnelröhren, eine Turnstangenanlage und 4 Sitzbänke für die Erzieherinnen errichtet. Der vorhandene Sandkasten wurde mit neuem Sand befüllt.

Die Gesamtleitung an dem Projekt hatte der Vorsitzende der Teddybären StFw Jürgen Kuran, der auch gleichzeitig tatkräftig bei der Errichtung des Kinderspielplatzes mitgeholfen hat.

Nebenher wurde eine Baubesprechung für die nächste geplante Einrichtung im nahegelegenen Tomislavgrad durchgeführt. Als Thema kamen u.a. der Ausbau der Strukturen zur Betreuung behinderter Menschen zur Sprache.

Für die **Versorgung,** Verpflegung und filmische Dokumentation war HpFw d.R. Horst Kohn zuständig. Während StUffz d.R. Manfred Böing in der Arbeitsgruppe I mitwirkte. Wie man merkt, war das ganze Unternehmen nach militärischer Art durchorganisiert und trug die eindeutige Handschrift von StFw Jürgen Kuran. So ist auch die Betreuung der Mannschaft nicht zu kurz gekommen. Es gab Bier vom Fass (gesponsert) und auch eine Betreuungsfahrt an einem Nachmittag ins nahegelegene Trogir sollte in der Mitte der Zeit der Kraftschöpfung dienen.

Nebenbei sei bemerkt, dass jeder der Beteiligten durchschnittlich 12-14

Nach der Arbeit schmeckt es besonders gut

Stunden Arbeit am Tag leistete, so dass über den gesamten Zeitraum insgesamt über 1500 Arbeitsstunden zusammengezählt werden konnten. (ohne An- und Rückmarsch).

Nur so konnten die vorgegebenen Ziele innerhalb der eingeplanten Zeit erreicht werden.

Am 27.Mai 04 um 22.00 Uhr konnte dann der Rückmarsch frohen Mutes angetreten werden. (HK)

Notieren –Planen – Teilnehmen

Traditionsfrühschoppen

Wie immer möchten wir auf unseren Traditionsfrühschoppen hinweisen. Aber bei Durchsicht des Terminkalenders fällt auf, dass alle Termine durch Sonderveranstaltungen belegt sind. Dies sind im Einzelnen:

Sommerfest am 18.07.04

Quasi unser Sommerfrühschoppen, aber dieses Mal mit Familie.

Beginnen wollen wir um 10:00 Uhr, das Ende soll ca. 17:00 Uhr eingeläutet werden. Für das leibliche Wohl, **Gegrilltes** zu Mittag und **Kaffee und Kuchen** am Nachmittag, wird gesorgt.

Wir bitten um Eure **Anmeldung bis 07.07.04** bei:

Harry Link, Holunderhain 28, 46487 Wesel, Tel.: 0281 63860, Email harry.link@gmx.net oder
Rosie Metzner, Tel.: 0281 9661 1202

Jahreshauptversammlung und Schießen mit der 1./FmBtl 284 18.09.2004

Unsere Pflichtveranstaltung soll auch in diesem Jahr wieder mit einem Schießwettbewerb eingeleitet werden. Mal sehen wer in diesem Jahr die Trophäe erringt.

Hierzu wird noch gesondert eingeladen.

Volkstrauertag 14.11.04

Gemeinsam mit den Kameraden de IR 2 wollen wir wieder am Ehrenmal der Opfer von Krieg und Terror gedenken.

Treffpunkt ist um 10:00 Uhr in den Räumen der Kasinogesellschaft. Nach der Kranzniederlegung haben wir noch Zeit uns bei einem Glas Bier oder einer Tasse Kaffee zu unterhalten.

Barbara-Feier

Termingerecht fällt das Fest der Heiligen Barbara dieses Jahr auf einen Samstag. Also wollen wir uns am 04.12. wieder um 18:00 Uhr treffen, um unsere Schutzpatronin zu feiern.

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert eingeladen.

Weitere Termine

Postillegramm

Die Holzfäller waren in der Schillkaserne! Kräftig ausgelichtet wurde der Baumbestand rund um das Kasernengelände. Bis zum Abtransport in die Holzverarbeitung lagern derzeit noch die Baumstämme auf bestimmte Länge geschnitten im technischen Bereich. Gleichzeitig erneuert wurde der Zaun, der den militärischen Bereich abgrenzt.

Bis zur Auflösung des Raketenartillerie-Bataillons 150 bestanden im Raum Wesel und Hamminkeln gut funktionierende Patenschaften zu Bürgerschützenvereinen, Ortsteilen oder Institutionen. Diese Patenschaften werden inzwischen vom neuen Hausherrn der Schillkaserne, dem Fernmeldebataillon 284, vorbildlich weitergeführt und gepflegt. Partner sind inzwischen die 5. Kompanie und der Ortsteil Bislich. Die 6. Kompanie hat die Patenschaft mit den Blumenkamper Schützen aufgenommen. Die Beurkundung der Patenschaft im feierlichen Rahmen zwischen der 4. Kompanie und den Flürener Schützen fand jetzt während des Schützenfestes 2004 statt. Paten mit den Soldaten werden im September 2004 auch die Obrighovener Schützen. Eine Patenschaft mit der 3. Kompanie der Fernmelder geht 2005, wenn auch die BW-Fahrschulgruppe aufgelöst wird, der Heimatverein Hamminkeln (HHV) ein. Diese Verbindung geht noch auf die 3.Raketen-Batterie zurück.

Gern gesehene Gäste in Wesel sind seit Jahren die Musiker des Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf - übrigens das älteste Musikkorps der Bundeswehr - Im März präsentierte sich das symphonische Blasorchester im vollbesetzten Bühnenhaus zum 9.Male. Und auch für 2005 ist wieder ein Konzert in Wesel geplant. 2004 im September bekommt auch der Schützenverein Obrighoven Besuch von diesen Musikern. Das wäre dann der 3.Auftritt des Heeresmusikkorps 7 in diesem Jahr in Wesel und Hamminkeln.

Soldaten im Herzen Hamminkelns! So titelte die NRZ zum 850.Stadtjubiläum ihren Bericht über ein feierliches Gelöbnis mit Wehrpflichtigen aus Wesel und Emmerich. Unter den Klängen des Heeresmusikkorps 7 waren 159 wehrpflichtige Pioniere und Fernmelder angetreten, die das Gelöbnis auf die Bundeswehr ablegten. Gleichzeitig wurden 50 Soldaten als weitere Abordnung nach Kabul verabschiedet.

Stabsfeldwebel Jürgen Kuran sorgte im März 2004 beim Konzert des Heeresmusikkorps 7 im Bühnenhaus Wesel auch dafür, dass das aufgelöste Raketen-Artillerie-Bataillon 150 nicht in Vergessenheit gerät. Zum neuen Outfit der Musiker-Dekoration steuerte er nämlich die Traditionsfahne der Raketensoldaten bei.

Seit 20 Jahren gibt es die Greifvogelstation innerhalb der Schillkaserne Wesel. Leiter ist Stabsfeldwebel a.D. Karl-Heinz Peschen Presse und Rundfunk nahm das Jubiläum zum Anlass, jetzt umfangreich über Peschen und seinen „Greifvogelpark“ zu berichten. „Bei Buddy geht's ums Mäusejagen“ titelte die NRZ ihren Bericht.

Nächstes Barbara-Revival ist der 4.12.2004. Für das Programm wird jetzt ein Team zusammengestellt. Wer noch Ideen hat, gar mitmachen will, soll sich bei der Redaktion melden.

Joka